Bezugs-Preis:
Täglich zwei große Ausgaben, morgens u. nachmittags. Preis pro Monat durch die Post bezogen (beide Nummern zusammen Mk. 0.75 (Postbestellgeld 14 Pfg.), in den Trägerbezirken 60 Pfg. Per Kreuzband pro Woche: Ausland inkl. Porto 85 Pfg., im Inland, Luxemburg, Oesterreich 40 Pfg.
211 Boten und Agenten in 486 Orten.
1912 April-Auflage 36,940
Verleger: C. Hauptmann, Bonn.
Verantwortlich für den politischen u. vermischten Teil: Hermann Mösker;
für den übrigen redaktion. Teil Hans Rösler,
für den Reklamen- und Anzeigenteil
Jean Tinner; sämtlich in Bonn.

Deutsche Reichs-Zeitung

Geschäftsstelle Sürst 1. Bonner Volkszeitung — Bonner Stadt-Anzeiger Fernsprecher Nr. 60.

Anzeigen-Preis:
Grundschrift: Kolonel = 2½ mm hoch × 40 mm breit, per mm 10 Pfg. oder 25 Pfg. die Kolonelzeile. Lokale Geschäftsanzeige per mm 6 Pfg. oder 16 Pfg. die Zeile. Reklamen 90 mm breit, per mm Höhe 50 Pfg. Rabatt nach Scala, Stellengesuche 2c. 10 Pfg. das einf. Wort bei 6 × Aufnahme. Rabatt fällt bei Konkursen, Liquidationen, gerichtl. Klage und nach 3-monatl. Zahlungsausstand fort. Datum- u. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit. Für unverlangte eingegangene Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr der Rücksendung.
Postscheck-Konto Cöln 1955.
Drahtadresse: Reichszeitung Bonn.
Druck: P. Hauptmann'sche Buchdruckerei, Bonn.

41. Jahrgang. Bonn, Mittwoch, 26. Juni 1912. Vorabend-Ausgabe Nr. 396

Der sozialdemokratische Genossenschaftstag

des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine, der seit Beginn dieser Woche zum neunten Male in Berlin abgehalten wurde, und jetzt sein Ende erreicht hat, verdient besonders aus zwei Gründen der breiteren Oeffentlichkeit bekannt zu werden. Die mächtige Aufwärtsbewegung der Konsumvereine, wie sie in den Berichten dieser Tagung zutage trat, gibt zu ernstlichem Bedenken Anlaß. Man kann den Arbeitern gewiß nicht das Recht freier genossenschaftlicher Vereinigung zur Erzielung wirtschaftlicher Vorteile absprechen, aber auch diese genossenschaftliche Verbindung muß wie jede andere an den Interessen anderer volkswirtschaftlich oder sozial berechtigten Stände ihre Grenzen finden. Wer nun aber die gewaltige Zunahme des sozialdemokratischen Konsumvereinsverbandes seit dem Jahre 1903, wo derselbe etwas über eine halbe Million Mitglieder zählte und einen Gesamtumsatz von 176 Millionen zu verzeichnen hatte, verfolgt und den Mitgliederzuwachs von über 1 Million und das Steigen des Umsatzes auf über 500 Millionen erwägt, der kann nicht umhin, in dieser Konsumvereinsbewegung eine schwere Schädigung des gewerblichen Mittelstandes zu erblicken.

Was aber für die allgemein wirtschaftliche und nationale Lage verhängnisvoller erscheint, ist der Umstand, daß die Konsumvereinsbestrebungen immer offener ihren roten Charakter hervorkehren und sich kaum noch Mühe geben, mit dem Neutralitätsmäntelchen sich zu bedecken. Ganz unverblümt spricht dies der Vorwärts aus, indem er die in der Art der Einladung zum Genossenschaftstage zum Ausdruck gekommene Ueberspannung des Neutralitätsgedankens beklagt und vor allem es nicht verwinden kann, daß der konservative Reichstagskandidat Professor Dade, ein hervorragendes Mitglied des Bundes der Landwirte, als Gast geladen wurde. Das müsse, meint der Vorwärts, nicht nur Befremden erregen, sondern habe wie ein Faustschlag gegen die Bestrebungen der Arbeiterklassen auf politischem und genossenschaftlichem Gebiete gewirkt. Es sei Pflicht aller gewerkschaftlich und politisch organisierter Arbeiter, in Gemäßheit des Kopenhagener und Magdeburger Parteibeschlusses dafür einzutreten, daß die Genossenschaftsbewegung mit dem sozialistischen Geiste erfüllt werde, damit so das von der Arbeiterklasse erstrebte Ziel um so schneller erreicht werden könne. Es hat Jahre bedurft, ehe offen eingestanden wurde, daß die angeblich freien Gewerkschaften mit der Sozialdemokratie eins seien. Heute ist es auch mit den sogenannten neutralen Konsumvereinen schon so weit gekommen, daß man es getrost wagen darf, die Maske abzuwerfen und dieselben in den Dienst der sozialdemokratischen Bewegung zu stellen.

In dieser Sache liegt System. Das erhellt noch besser aus einem Beschluß des Genossenschaftstages, der eine Volksversicherung durch eine gewerkschaftlich-genossenschaftliche Aktiengesellschaft geschaffen wissen will. Von dieser Einrichtung verspricht man sich recht viel. Denn wenn man auch durch diese Gründung, deren Idee schon des öfteren vorgebracht worden war, in erster Linie den Zweck zu verfolgen vorgibt, durch Ausschaltung des kapitalistischen Betriebes in den bisherigen Privatvolksversicherungen ganz erheblich auf sozialpolitischem Gebiete zu Gunsten der Arbeiterklasse zu erreichen, so ist für jeden Einsichtigen der eigentliche Zweck der geplanten Institution ohne weiteres klar. Mehr als durch politische Motive fühlt sich, wie die Erfahrung lehrt, die Arbeiterklasse durch wirtschaftliche Erwägungen bestimmt und mehr noch als zu Berufsorganisationen fühlt sie sich zu genossenschaftlichem Zusammenschluß geneigt. Die Konsumgenossenschaften sollen nun, wie der Referent über die gewerkschaftlich-genossenschaftliche Volksfürsorge ausführte, „den ganzen Menschen mit all seinen Bedürfnissen umfassen."

Die Sozialdemokratie verspricht sich also von der Institution dieser Volksfürsorge die Erfassung und Überwachung des ganzen Menschen, sie verfolgt aber vor allem große finanzielle Pläne. Die geplante Aktiengesellschaft soll das ganze Arbeitervermögen umfassen, sie soll neben einer Kapitalversicherung auch eine Spar- und Lebensversicherung betreiben. Dadurch aber wird die Sozialdemokratie zu einer Geldmacht und schafft sich eine solch mächtige Kriegskasse, daß man die Bedeutung und Gefahr der geplanten Institution nicht unterschätzen darf. Dieser Gesichtspunkt darf bei der Beurteilung dieser sozialdemokratischen „Volksfürsorge" nicht aus dem Auge gelassen werden.

Politik.

*Der geschäftliche Boykott als politisches Kampfmittel kommt bedauerlicherweise immer mehr zur Anwendung. Anfänglich ein Kampfmittel der Sozialdemokratie, wird er jetzt leider von bürgerlichen Parteien zur Anwendung gebracht, und die Folgen davon sind Gegenmaßregeln auf der durch den geschäftlichen Boykott bekämpften und geschädigten Gegenseite. Neuerdings erläßt der bayerische Landtagsabgeordnete Friedrich Beckh im Namen des bayerischen Landesvorstandes des Bundes der Landwirte einen Aufruf, der folgende Stellen enthält:

Der geschäftliche Boykott seitens unserer politischen Gegner wird immer noch gegenüber jenen Handwerkern und Geschäftsleuten geübt, von denen man annimmt, daß sie bei den Landtags- und Reichstagswahlen rechtsstehenden Kandidaten ihre Stimme gegeben haben, oder dem Bunde der Landwirte auch nur freundlich gegenüberstehen. Insbesondere aus den Städten Bayreuth und Kulmbach werden uns Vorkommnisse gemeldet, die man kaum für möglich halten sollte, die aber geeignet sind, die Existenz mancher braver Bürger zu untergraben. — Um nun einer solch niederen Kampfesweise unserer Gegner wirksam begegnen zu können, bitten wir, uns alle Vorfälle unter genauer Angabe des Namens, Landes und Wohnortes jener Personen, die einen Geschäftsmann wegen seiner politischen Ueberzeugung boykottieren, bekannt zu geben. Wir sind im Interesse des geschäftlichen Bestehens unserer Freunde gezwungen, zu Gegenmaßregeln zu greifen. Der Bund der Landwirte sowohl in Franken wie im Reiche mit seinen Hunderttausenden von Mitgliedern bedeutet eine Macht, mit der schließlich auch unsere Gegner zu rechnen haben. An alle unsere Mitglieder in Oberfranken, insbesondere aber deren Frauen richten wir die dringende Bitte, der planmäßigen Schädigung der uns nahestehenden Geschäftsleute dadurch entgegenzutreten, daß sie ihrerseits bei ihrem Einkauf in erster Linie jene Geschäftsleute berücksichtigen, deren Inhaber bewiesen haben, daß sie auch ein Herz für die Landwirtschaft besitzen und unseren Bestrebungen freundlich gegenüberstehen.

Verbrechen und Liebe.

Roman von Headon Hill. 8

Einzig berechtigte Uebersetzung von M. W. Sophar.

(Nachdruck verboten.)

Hermsid tröstete sich mit dem Gedanken, daß das ausgeschlossen blieb. Das Schiff mochte an seiner Ankerstelle verrosten und die Mannschaft meutern, ehe auch nur ein Zeichen von ihm erfolgen würde, die Fahrt anzutreten und er würde vor seinem Verschwinden ins Unbekannte sicher Sorge tragen, daß nicht durch einen wenig bedenklichen Bauern im Schach dasselbe Spiel zum Austrag gebracht werden konnte. Er wollte Herrn Maynard morgen von der Absicht des Maharajah in Kenntnis setzen, Viola zu rauben und zwar in einer Weise, daß man ihn mit dem ernsten Versuch auf keinen Fall in Verbindung bringen konnte. Er klammerte sich wie verzweifelt an die Hoffnung, in der Erinnerung des ahnungslosen Mädchens neben ihm ohne Tadel und Vorwurf sympathisch weiter zu leben.

Sobald der Haushofmeister und seine Handlanger nach dem Servieren des Kaffees verschwunden waren, richtete sich Fräulein Dora Mockdym in ihrem Stuhl auf und unter Schütteln der grauen Locken und einem raubvogelähnlichen Blick winkte sie Travers mit der Hand.

„Jetzt, Sie Hohepriester der Intrigen, will ich Ihr Urteil hören. Die Frage ist, ob ich recht oder unrecht handelte, einen ungewaschenen Fremden vom Grundstück fortzujagen, den ich darauf ertappte, gegen die junge Französin, die meiner Großnichte und mir als Zofe diente, heftige und beleidigende Redensarten zu führen?"

„Als ich heraustrat, fand ich nur, daß Tante sehr erregt mit dem Fremden sprach," meinte Viola bescheiden.

„Schweig, Naseweis," versetzte Tante Dora. „Ich traf das Mädchen, Louise Aubin, weinend im Garten und der Unmensch drohte ihr und schimpfte. Sie sagte mir, er sei einer von den Zwiebelhändlern von einem französischen Lügger, der kürzlich mit ähnlichem Gesicht in Exmouth angekommen sei, sie von ihrer Heimat in der Normandie her kenne und dort ihr Verehrer gewesen wäre. Beim Verkauf seiner Ware habe er sie entdeckt und wollte nun die alten Beziehungen erneuern, in welcher Absicht er schon einen ganzen Monat hier herumlungere. Nun hat er herausgefunden, daß Louise in der letzten Woche mit einem Sommergast kokettiere, sie hat mir den Namen des Zweiten nicht genannt, doch weiß ich nur, daß er im „Falken" wohnt."

Travers hatte sehr aufmerksam zugehört.

„Das will nicht viel sagen, meine Gnädige. Der „Falke" ist augenblicklich ganz überfüllt. Uebrigens wage ich es nicht, Ihre drastischen Maßnahmen zu kritisieren. Die ganze Sache hängt doch davon ab, für wen sich die Mademoiselle Aubin in ihrer Zuneigung entscheidet. Wenn sie den Zwiebelhändler bevorzugt, sind Sie doch wohl etwas zu streng gewesen, hat aber der Herr aus dem „Falken" den Vorzug, so haben Sie die gute Herrin abgegeben, die ihre Dienstboten vor Belästigungen schützt."

Tante Dora, die die Ansicht des ihr mißliebigen Herrn trotzdem schätzte, nickte nachdenklich. „Ich werde schon herausbekommen, wen sie am liebsten hat. Wenn sie vernünftig ist, schickt sie den Zwiebelhändler fort. Es wäre ja im anderen Falle gerade so töricht von ihr, als wenn unsere Viola den Neger genommen hätte, der so unverschämt gewesen ist, ihr im Anfang der Londoner Saison einen Antrag zu machen."

Martin Maynard prustete.

(!) **Ein neues Aushebungsverfahren wird, wie wir bereits mitteilten, eingeführt werden, sobald das dem Reichstage vorliegende Reichsmilitärgesetz in zweiter und dritter Lesung angenommen ist.** Für die Beurteilung der Tauglichkeit soll, wie jetzt der „Tag" erfährt, eine Einteilung in unbedingt Taugliche, „Taugliche Nr. I" genannt, und „Taugliche II" eingeführt werden. In die letzte Kategorie kommen die Leute, die mit kleinen, ihre Verwendung für den Dienst mit der Waffe sie nicht hindernden Fehlern behaftet sind. Die Tauglichen I werden sämtlich eingestellt, die Tauglichen II nur insoweit, als die Tauglichen I den Bedarf nicht völlig decken. Besteht Ueberfluß an Tauglichen I in einem Jahre, so sollen die Ueberzähligen auf die Liste der Tauglichen I des folgenden Jahres erscheinen. Die Losung soll, wie die Militär-politische Korrespondenz meldet, vollkommen fortfallen, wodurch vermieden wird, daß unbedingt Taugliche und Abkömmlinge sich freilosen.

* **Die Ansiedlerstellen als Handelsartikel.** Die freikonservative Post veröffentlicht folgende beachtenswerte Zuschrift aus Posen:

Eine bedenkliche Erscheinung auf dem Gütermarkte der Ostmark ist der außerordentliche Umsatz von Ansiedlerstellen. Täglich bringen die Lokalzeitungen zahlreiche Angebote verkaufslustiger Ansiedler. Der Grund dafür ist nicht etwa darin zu suchen, daß die Besitzer wirtschaftlich nicht fortkämen. Im Gegenteil, zumeist stehen Güter zum Verkauf, die zu Zeiten niedriger Bodenpreise von der Ansiedlungskommission zu einer für heutige spottbilligen Rente vergeben wurden. Wie auch die Denkschriften der Ansiedlungskommission in den letzten Jahren nachweisen, verdienen die Verkäufer in solchen Fällen ein gutes Stück Geld. Damit kaufen sie sich dann in Schlesien, Pommern oder Ostpreußen, seltener in den Ansiedlungsprovinzen selbst, neu an. Die alten Ansiedlerstellen werden ein immer mehr gesuchter Handelsartikel. Zuwanderer und Einheimische sind bereit, hohe Preise dafür anzulegen. Jedermann dürfte es einleuchten, daß derartige Vorgänge höchst bedenkliche Folgeerscheinungen haben müssen. Die hohen Preise mobilisieren gerade die bestsituierten Ansiedler. Mit ihnen geht das Vermögen, das sie hier erworben haben, den Ostmark wieder verloren. Wertvolle Volkselemente mit einem hoffnungsvollen Nachwuchs wandern ab. Die Ansiedlungskommission sucht dem nach Möglichkeit entgegenzuwirken, indem sie vor den Verkäufen warnt, und an die Käufen entsprechende Anforderungen stellt. Die Wurzel des Uebels wird damit jedoch nicht getroffen, solange die Ansiedlungskommission nicht selbst die außerordentliche Nachfrage nach Bauernland decken kann. Könnte sie wie in früheren Zeiten genügend zur Besiedlung erschlossenes Neuland anbieten, so würde die Nachfrage nach diesen alten Ansiedlerstellen von selbst aufhören.

Die vorstehenden Mitteilungen der Post enthalten eine schwere Anklage nicht nur gegen die Ansiedler, sondern auch gegen die ganze Ansiedlungspolitik der preußischen Regierung. Also dazu sind Hunderte von Millionen für die Ansiedlungspolitik geopfert worden, mit dem tatsächlichen Effekt, daß die Ansiedler sich bereichern und in zahlreichen Fällen die Ansiedlerstellen zu einem „gesuchten Handelsartikel" machen. Die Posener Zuschrift an die Post selbst weist auf die „bedenklichen Folgen" derartiger Vorgänge hin, sie hätte ebensogut das Fiasko des polenfeindlichen Ansiedlungspolitik feststellen können, wie dies auch von anderer unparteiischer Seite schon wiederholt geschehen ist.

Ausland.

Aufruhrbewegungen der Albanier.

* **Konstantinopel** 24. Juni. (Telegr.) Nach einer amtlichen Meldung aus Skutari in Albanien haben einige Albanier des Dorfes Kisla und die zwischen Alessio und dem Matisfluß angesammelten Malissoren eine Truppenabteilung, die einen Munitionstransport begleiteten, angegriffen. Von Kdschehissar sind Truppen und Gendarmerie entsandt worden.

* **Saloniki** 24. Juni. (Telegr.) Mehrere Führer der Südalbanier haben mit den Führern der Aufruhrbewegung im Bilajet Kossowo eine Unterredung zum Zwecke einer allgemeinen Erhebung gehabt. Der Plan scheiterte an der Haltung der Ghegen, die zwar bereits bei der Regierung auf Einführung der notwendigen Reformen drangen, jedoch dem Sultan die Treue bewahren wollen.

Die Republik China.

* **Shanghai** 25. Juni. (Telegr.) Mit Rücksicht auf die Erschöpfung des Staatsschatzes wird der Versuch gemacht, die Gehälter aller chinesischen Beamten auf ein einheitliches Monatsgehalt von 60 Dollars herabzusetzen. Die hiesigen Beamten, von denen einige ein Gehalt von 1000 Dollars oder mehr beziehen, beschweren sich über diese Maßnahme.

Der Kaiser in Kiel.

* **Kiel** 24. Juni. Der Kaiser ließ, als er heute nachmittag von der Wettfahrt an Bord des Meteor zurückkehrte, den im Einlaufe begriffenen Moltke stoppen und passierte mit Meteor das paradierende Kriegsschiff. Abends begab sich der Kaiser nach dem Kaiserlichen Jachtklub. Die Angehörigen des Royal Thames Jachtklubs, die an Bord der Araguaya heute morgen in Eckernförde eingetroffen waren und die Regatta nach Kiel begleiteten, überreichten hier dem Kaiser einen Erinnerungspokal, die Nachbildung des im Jahre 1781 vom Herzog von Cumberland gestifteten alten Wettfahrtpokals. Sodann nahm der Kaiser aus den Händen der Herren des Felca-Syndikats den Felcapreis entgegen. Es folgte die Preisverteilung für die Jubiläums-Kriegsboot-Wettfahrten durch den Kaiser. Dann begann das Festessen in den Räumen des Kaiserlichen Jachtklubs. Hierbei saßen rechts vom Kaiser zunächst der Kronprinz, Prinz Adalbert, Botschafter Leishman, Großadmiral v. Tirpitz; links Prinz Eitel Friedrich, Prinz Joachim, Großadmiral v. Koester, Admiral Graf Baudissin; gegenüber dem Kaiser saß Prinz Heinrich zwischen dem Commodore Theodore Pim rechts und Admiral v. Arnim und Lord Brassey links. Während des Mahles hielt Prinz Heinrich folgende Rede:

Eure Majestät! Aus kleinen Anfängen hat sich der K. Y. C. zu dem emporgearbeitet, was er heute bedeutet. Das Werk, welches Eurer Majestät Großvater und Eurer Majestät Vater begannen, das haben Eure Majestät weiter geführt und ausgebaut. Eurer Majestät fällt unbestreitbar das Verdienst zu, das deutsche Volk auf das Wasser gezogen zu haben, sei es bezüglich der Kriegsmarine oder des Sports, der uns hier heute abend in erster Reihe interessiert und beschäftigt. Wenn es Eurer Majestät nicht immer gelungen sein sollte, stets als erster durchs Ziel zu kommen, so möchte ich darauf aufmerksam machen, daß Eure Majestät unser Lehrmeister war, und daß Eure Majestät sich Schüler zu eifrigen und erfolgreichen Konkurrenten erzogen hat. Wir wollen daher dankerfüllten Herzens am heutigen Jubiläum, dem 25. Jubiläum des K. Y. C., Eurer Majestät unsere Verehrung und Dankbarkeit für alles aussprechen, was Eure Majestät auf dem Gebiete des Sports und für den von Eurer Majestät gegründeten K. Y. C. getan haben. Mir liegt es ob als Vizekommodore, Eurer Majestät unsern tief empfundenen, herzlichen, aufrichtigen Dank zu Füßen zu legen. Ich bitte die Herren, diesem Gefühle des Dankes Ausdruck zu geben, indem Sie mit mir rufen: Seine Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen, unser allergnädigster Commodore hurra! hurra! hurra!

Der Kaiser erwiderte mit folgender Rede:

Eurer königlichen Hoheit möchte ich am heutigen Tage, der bedeutungsvoll für die Geschichte unseres Klubs wie für die Geschichte des Regattasports ist, Glückwunsch und aufrichtigen Dank aussprechen: Glückwunsch zum 25. Geburtstag und zu dem großartigen Erfolge, den die Regatta-Woche dank der Organisation durch den Klub genommen hat. Zu gleicher Zeit möchte ich auch meinen Dank dafür aussprechen, daß in hingebender Mitarbeit die Segler auf meine Gedanken eingegangen sind und daß aus allen Reihen unseres deutschen Volkes unsere Klubmitglieder sich zusammengefunden haben zu diesem gesunden, herzerfrischenden, stärkenden Sport. Wir kennen als Gesetz für unsern Klub nur das eine: Wer Mitglied werden will, soll ein Gentleman sein; das genügt. Dieses Gesetz hat eine Elite zusammengeführt, die sich mit Freuden gegenseitig die Hand drückt und die mit Freuden einander auf dem Wasser bekämpft. Die Jahre hindurch habe ich mit Vergnügen das allmähliche Anwachsen des Klubs beobachtet. Es sind Stiftungen von allen Seiten gemacht worden, Preise in Hülle und Fülle gekommen. So möchte ich auch heute dem Klub von neuem eine Stiftung von mir aus machen. Ich habe folgende Kabinettsorder erlassen, die ich nachher dem Vizecommodore überreichen werde. Die Order lautet: „Das 25jährige Jubiläum des Kaiserlichen Jacht-Klubs gibt mir willkommene Veranlassung, der Jachtmatrosen zu gedenken, deren Tüchtigkeit wir den heutigen guten Stand unseres Segelsports nicht zum wenigsten mit zu verdanken haben. Es ist in den verflossenen Jahren in stattlicher Zahl Jachtmatrosen herangebildet worden, die sich im Inlande und Auslande sehr guten Rufes erfreuen, und aus deren Reihen auch schon viele tüchtige Seeleute für unsere Kriegs- und Handelsflotte hervorgegangen sind. In Anerkennung der Leistungen und des braven Verhaltens der deutschen Jachtmannschaft will ich der Commodore-Stiftung zum Besten invalider Jachtmatrosen und deren Hinterbliebenen einen weitern Betrag von 20 000 Mark überweisen und hoffe, daß die Wohltaten der Stiftung in noch ausgedehnterm Maße als bisher den Mannschaften der dem deutschen Seglerverbande angehörenden Jachten zugewendet werden können." Der Geldbetrag wird Ihnen morgen von meiner Schatullverwaltung zugehen. Meine Herren! Wir haben von kleinen Anfängen uns hinaufgearbeitet. Wir haben dafür aber auch gewandte, tüchtige und erfahrene Lehrmeister gehabt. Weinn Seine königliche Hoheit erwähnte, daß ich mir Konkurrenten herangezogen hätte, und daß ich der Lehrmeister für einen Teil der Herren gewesen sei, so muß ich meinerseits auf meine Lehrmeister hinweisen. Wir verdanken den englischen Kapitänen, die ich auf meinen Jachten gehabt habe, und den englischen Crews viel, und diese Kapitäne stammen aus einem Volk, das inbezug auf das Jachtwesen wohl an der Spitze aller Jachtflotten steht. Den englischen Jachtleuten verdanken wir schon einmal eine schöne Woche vor Jahren. Die diesjährige Jubiläumswoche hat wesentlich dadurch eine solche schöne Entwicklung genommen, weil zu Hunderten Dampf- und Segeljachten aus England gekommen sind, um unser Fest mitzufeiern und im Sport sich mit uns zu messen. da glaube ich aus aller Herzen zu sprechen, wenn ich den Herren von ganzem Herzen Willkommen und Dank entbiete. Der Kaiserliche Jachtklub entstand vor 25 Jahren bei einer Sitzung, die bestand aus Seiner königlichen Hoheit, dem Freiherrn v. Seckendorff, dem Admiral Freiherrn v. Senden-Bibran und mir und einer Flasche Sekt. Jetzt greifen Sie zum Glase Sekt und trinken Sie mit mir auf das Wohl der Gäste aller Nationen, die dankenswerterweise hierhergekommen sind, um unsere Woche mitzufeiern, und auf das Wohl des 25jährigen Jubilars. Die versammelten Segler: Hurra! hurra! hurra!

Nach dem Mahle nahm der Kaiser den Vorbeimarsch des Kreiskriegerverbandes Kiel ab, der mit mehrern Militärkapellen und vielen Fahnen angerückt war. Hinter dem Kaiser, der ununterbrochen salutierte, standen seine vier anwesenden Söhne. Den Kriegern schloß sich die Kieler Juzendwehr an. Nach dem Vorbeimarsch sprach der Kaiser eine Reihe von Veteranen an und hielt später Cercle im Kreise der Segler im Garten des Klubhauses.

Englands Antwort auf die deutsche Wehrvorlage.

* **London** 24. Juni. In der Diskussion über die Resolution zum Budget erinnerte Lloyd George das Haus daran, daß bei der Aufstellung des Budgets zwei Möglichkeiten in Rechnung gezogen und deshalb der Ueberschuß in Reserve gestellt worden sei. Die erste Möglichkeit war die Wirkung des Kohlenstreiks auf die Einnahmen. Er freue sich, sagen zu können, daß es die Regsamkeit des Handels wäre, wenn er sicher sei, daß es unnötig sein würde, auch nur einen einzigen Pfennig der großen Reserve zu kürzen, um die durch den Streik entstandenen Schädigungen zu beseitigen. Die zweite Möglichkeit, die er bei der Aufstellung des Budgets erwähnte, sei das mögliche Anwachsen der Forderungen der Admiralität gewesen. Bei der Einbringung der Flottenvorlage sagte Churchill ganz klar, daß sich die Vorlage gründe auf die Annahme, daß das deutsche Flottengesetz ungeändert bleibe. Damals war dem Reichstage eine Vorlage zugegangen, die gegenüber dem alten deutschen Flottengesetz eine erhebliche Vermehrung enthielt. Seither sei dann die Vorlage Gesetz geworden. Es sei nicht mehr Möglichkeit, sondern eine Tatsache, der man sich gegenüber befinde. Dieses neue Gesetz sehe eine über sechs Jahre verteilte Vermehrung für das deutsche Flottenprogramm vor, die sich im ganzen auf zehn Millionen Pfund Sterling beziffere. Redner schloß: Schatzkanzler Churchill wird demnächst einen Nachtragsflottenetat vorlegen. Ich will seiner Erklärung nicht vorgreifen und mich auf den Etat nur soweit beziehen, als es zur Darlegung meines Finanzexposes notwendig ist. In diesem Jahre wird die Summe, die Churchill nachträglich fordern wird, eine Million nicht überschreiten. Aber in den folgenden Jahren werden hohe Summen erforderlich als Folge des Programms, dessen Ausarbeitung Churchill für notwendig halten wird.

* **London** 25. Juni. (Telegr.) Die Erklärung des Schatzkanzlers über die Verwendung des Budgetüberschusses findet in der Presse eine günstige Aufnahme. Ueber die Verwendung von 1 Millionen Pf. St. für die Flotte schreibt das Daily Chronicle: Es ist der Gegenstoß gegen die Extraausgaben die Deutschland nach dem neuen Flottengesetz auf sich genommen hat. Diese Ausgaben geben keinen Anlaß für unangebrachte Besorgnisse, aber insofern die Lage dadurch geändert wird, muß man Gegenmaßregeln ergreifen. Die Daily News beklagen die neuen Ausgaben und erklärem sie als eine Folge der falschen auswärtigen Politik Englands, die in 12 Jahren das englische Flottenbudget von 18 auf fast 50 Millionen Pf. St. gebracht habe. Diese Entwickelung könne nur durch eine Aenderung der Politik aufgehalten werden. Der Daily Telegraph führt aus, daß die Zuwendung von 1 Millionen Pf. St. für die Admiralität zunächst keine Vermehrung des Flottenetats bedeute, da die Admiralität im vorigen Etatsjahre 1,6 Millionen Pf. St. von der vom Parlament bewilligten Summe nicht ausgegeben habe. Das Blatt besorgt, daß die Regierung nicht mit der nötigen Energie in der Flottenfrage vorgehe. Die Times sagt, wenn von dem Ueberschuß des letzten Budgets nur eine Million Pf. St. auf die Flotte entfiele, so würde Mr. Churchill berechtigt sein, bei der Einführung des Nachtragsetats weitere Summen aus dem laufenden Budget zu fordern. Man müsse erwarten, daß er das entweder tun, oder überzeugende Gegengründe vorbringen werde.

Der Kampf um die Präsidentschaft in den Vereinigten Staaten.

Warum Roosevelt unterlag.

Während der letzten Woche sollen Roosevelt und sein Anhang offiziell und privatim eine Million Pfund ausgegeben haben. Nach englischen Meldungen wird die Niederlage Roosevelts auf zwei Ursachen zurückgeführt: erstens war Roosevelt unfähig, die öffentliche Meinung gegen die Auflösung seiner Truppen in Bewegung zu setzen, und zweitens zeigte er sich als sehr schlechter Taktiker und sei abhängig von seinen Leutnants gewesen, die, während er fern blieb, seinen Kampf im Konvent führen mußten, statt sie unter seine Führung zu stellen. Er sei das Opfer übergroßen Selbstvertrauens, das auf der irrigen Auffassung fuße, das amerikanische Volk sei von Roosevelts eigener revolutionärer Stimmung gegen die Trusimagnaten erfüllt. Aber die große Menge der Amerikaner sah dem Schauspiel mit äußerster Ruhe zu. Denn sie betrachtete den Konvent mehr als eine von Mr. Roosevelt für sie arrangierte Unterhaltung, denn als eine ernsthafte Revolution, wie Roosevelt ihn angesehen wissen wollte. Diese öffentliche Apathie habe außerordentlich zur Niederlage Roosevelts beigetragen. Zum Teil sei die Apathie darauf zurückzuführen, daß das Publikum die Machenschaften der Führer kenne, zum Teil aber auch darauf, daß nur drei große Zeitungen, die „Chicago Tribune", der „Kansas City Star" und der „Northamerican" von Philadelphia Roosevelts Kandidatur stützten. Die ganze Schuld aber trage Roosevelt doch selbst, der die Lage verkannt und am kritischen Punkt seiner politischen Karriere alle Anzeichen falsch gedeutet habe.

Vom demokratischen Konvent.

* **Baltimore** 24. Juni. (Telegr.) Der demokratische Nationalkonvent hat Barker zum zeitweiligen Vorsitzenden des demokratischen Konvents gewählt.

Da Bryan gegen diese Wahl vorgegangen war, ist auch die Uneinigkeit unter den Demokraten zutage getreten.

Der Ausstand der französischen Seeleute.

* **Paris** 25. Juni. (Telegr.) Der heutige Ministerrat wird sich mit den Folgen des Ausstandes der Seeleute befassen. Die Lage erscheint, wie offiziös erklärt wird, um so ernster, als es fraglich ist, ob der Marineminister den Postdampfern die für die unerläßlichsten Schiffsverbindungen im Mittelmeer erforderlichen Mannschaften wird zur Verfügung stellen können. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß die Regierung genötigt sein werde, sich zur Aufhebung des Flaggenmonopols zu entschließen.

* **Marseille** 24. Juni. (Telegr.) Die Hafenarbeiter beschlossen die Ausführung des Entschlusses, Handelsschiffe, die mit vom Staat gestellten Marinemannschaften besetzt sind, weder auszuladen, noch zu beladen, um 24 Stunden hinauszuschieben, um ihrer Organisation die Möglichkeit zu geben, gemeinsam mit der Vereinigung der eingeschriebenen Seeleute den Generalstreik vorzubereiten, wenn die Verhandlungen über eine schiedsgerichtliche Regelung ergebnislos verlaufen.

Spionage.

* **Leipzig** 24. Juni. (Telegr.) Das Reichsgericht verurteilte den Ingenieur und Kaufmann Wilhelm Lichtenberger aus Mannheim wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse zu vier Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Es ist erwiesen, daß der Angeklagte versucht hat, von Soldaten Schrapnells neuester Konstruktion zu erhalten, um sie einer fremden Macht zu verraten.

* **Berlin** 25. Juni. (Telegr.) Wie die Morgenpost hört, ist gestern noch eine zweite Verhaftung wegen Spionageverdacht erfolgt. Der Verhaftete ist ein junger Russe, der in einem großen Geschäft in der Leipzigerstraße angestellt war.

Der Vorfall mit dem Grafen Königsmarck auf der Hamburger Rennbahn.

* **Hamburg** 24. Juni. Die Affaire hat in den Kreisen des Unionklubs peinliches Aufsehen erregt und die Mitglieder veranlaßt, sich mit dem Grafen Königsmarck solidarisch zu erklären. Man beabsichtigte, falls die Angelegenheit nicht im Laufe des heutigen Vormittags beigelegt würde, den heutigen Rennen fernzubleiben. Es haben heute zwischen den Mitgliedern des Hamburger Rennkluds und des Unionklubs lange Verhandlungen stattgefunden, die bisher jedoch noch nicht zu einer Beilegung der Affäre geführt haben.

„Sagen wir, es war mutig. Wenn mein liebes Kind ihn auch ganz rasch mit einem gründlichen Abfall heimschickte. Du vergißt aber, Tante Dora, daß die Sache gerade umgekehrt lag in dem Falle des Maharajah von Sindhote, den man dann in London auslachte. Der Zwiebelhändler ist doch ein Landsmann seiner Liebe. Uebrigens Travers, Sie waren ja höllisch intim mit Hoheit — wie nahm er denn den Korb eigentlich auf?"

Travers sah über den mit Treibhausblumen geschmückten Tisch zu Hermsid hinüber und überlegte seine Antwort länger, als erforderlich erschien.

Endlich sagte er: „Wie Ihnen bekannt, verließ der Maharajah England wenige Tage nach dem Ball im Brabazonschen Hause, wo er, wie mir erzählt wurde, seine Niederlage erlebt haben soll. In dieser Zwischenzeit habe ich ihn kaum gesehen. Wie alle des Mannes werte Männer, die sich vorgenommen, einen großen Preis davonzutragen und ein Mißgeschick erlebten, hätte er das nicht zugestanden."

„Hörst Du, Viola?" sagte der Millionär und erhob sich. „Hoheit beabsichtigen, nächste Saison wieder zu kommen und noch einmal den Versuch zu machen. Du hast also noch Aussicht, die Zierde des Harems zu werden, wenn Du anderen Sinnes geworden bist."

Violas Lachen über den derben Scherz ihres Vaters klang so lustig, daß man deutlich merken konnte, wie wenig ernst sie die Werbung Bhagwans aufgefaßt hatte. Auch sie war aufgestanden. Wie konnte sie die drohende Gefahr ahnen, die von dem Schiffe in Portland auf sie lauerte und sie aus dem friedvollen Ormond zu den Schrecken des unbeschreiblichen Ostens entführen sollte.

„Ich hoffe, er gibt sich keine Mühe mehr," sagte sie leichthin. „Ich habe ihn einmal ruhig abfallen lassen, geschieht es zum zweiten Male, dann werde ich grob."

Hermsid ahnte, daß der schönen Sprecherin eine Gefahr bevorstand, die von dem Plan, an dem er teilgenommen, ganz abgelöst war. Von sich selbst wußte er, daß sie seinerseits nur liebende Treue und, soweit es in seiner Macht stand, Schutz finden würde. Daß in Travers' anscheinend so sorglos geäußerten Worten eine Drohung, die sich gegen ihn selbst richtete, lag, darauf hätte er schwören mögen und sie sollte ihm andeuten, daß jener einen Fehlschlag seines Planes nicht zulassen würde.

Und der Jammer war, daß er in spätestens achtundvierzig Stunden aus Ormond fliehen mußte, wollte er nicht durch Durand als Betrüger entlarvt werden. Jedenfalls würde er in seiner Ritterlichkeit eine recht traurige Figur spielen, um sich zwischen Viola Maynard und die neuen Anschläge zu stellen, die der schlaue Eduard Travers schon ausgeheckt hatte.

Fortsetzung folgt.





Rasiermesser, Rasierapparate
Abziehsteine, Streichriemen,
Rasierpinsel, feinste Rasierseifen,
komplette Rasiergarnituren,
sowie alle übrigen **Stahlwaren** empfiehlt
in besten Qualitäten
J. G. Vossler
Messerschmiede u. Schleiferei
Dreieck 7 BONN Dreieck 7.

Bonner Nachrichten.

Bonn 25. Juni.

△ **Universität.** In der medizinischen Fakultät wurden gestern die Herren Wilhelm Möllenev, Gustav Gleim, Ernst Eibach, Wilhelm Mittweg und Gerhard Kremer zu Doktoren promoviert.

△ **Die Stadtverordneten-Versammlung** hat am vergangenen Freitag die Veröffentlichung des in der geheimen Sitzung vom 7. d. M. gefaßten Beschlusses, betreffend das mit dem Kuratorium der Friedrich-Wilhelm-Stiftung getroffene Abkommen beschlossen. Die amtliche Veröffentlichung lautet: In diesem Beschlusse hat die Stadtverordneten-Versammlung sich mit dem Abschluß eines Vertrages mit dem Kuratorium der Friedrich-Wilhelm-Stiftung einverstanden erklärt, wonach a) die Friedrich-Wilhelm-Stiftung von der Stadt Bonn ein Grundstück in Größe von etwa 2 Hektar 41 Ar 60 Quadratmeter mit aufstehenden Gebäuden, Kölnstraße 233, zum Preise von 100 000 Mark, b) die Armenverwaltung von der Friedrich-Wilhelm-Stiftung die Villa „Lola“ nebst aufstehenden Gebäuden, groß etwa 1 Hektar 06 Ar 39 Quadratmeter, zum Preise von 155 000 Mark, c) die Stadt Bonn von der Friedrich-Wilhelm-Stiftung ein Grundstück an der Loestraße in Größe von etwa 49 Ar zum Preise von 45 Mark pro Quadratmeter erwirbt; d) die Friedrich-Wilhelm-Stiftung sich verpflichtet, den am 15. Oktober 1915 ablaufenden Vertrag über Aufnahme und Behandlung armer Kranker unter denselben Bedingungen bis zum 15. Oktober 1920 zu verlängern. Das zu a) genannte Grundstück soll zu öffentlichen Schulzwecken erworben werden.

□ **Zum 85. Stiftungsfeste des Korps Borussia** ist heute der Großherzog von Sachsen in Bonn eingetroffen und hat im Hotel Wohnung genommen. Prinz Oskar von Preußen und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, die sich bereits zur Teilnahme angemeldet hatten, haben nachträglich abgesagt.

(:) **Militärisches.** Gerichtsassessor Frhr. Raitz v. Frentz ist zum Leutnant der Reserve im Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr 4 befördert worden.

□ **Die Referendariatsprüfung in Köln** bestanden gestern von fünf Kandidaten die Herren Paul Stiel aus Eschweiler, Friedrich Ehrlich aus Iserlohn, Wilhelm Herz aus Köln und Karl Krebs aus Düsseldorf. Die nächsten Prüfungen sind am 26. und 27. Juni.

⨯ **Die Feuerwehr** wurde gestern nach der Neustraße gerufen, wo die Werkstätte eines Schreinermeisters in Brand geraten war. Die Wehr löschte das Feuer, ehe es größeren Umfang angenommen hatte.

In der vergangenen Nacht wurde die Feuerwehr um ¼ vor 3 Uhr von der Kesselgasse aus alarmiert, der Inhalt einer Müllgrube war in Brand geraten. Das Feuer flammte lichterloh empor, wurde aber von der Feuerwehr bald gelöscht.

⨯ **Ferienstrafkammersitzungen** finden während der Gerichtsferien am 16., 18., 23., 25. und 30. Juli unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Tilemann, am 1., 8., 9., 15., 16., 22. August unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Birck, am 23., 28., 30. August, 4., 6., 11. und 13. September unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Douqué statt.

⨯ **Aus einem hiesigen Kinema.** Die Kassiererin eines Bonner Kinotheaters stand heute am Schöffengericht unter der Anklage, 200 Mark aus der Kinema-Kasse unterschlagen zu haben. Sie gab zu, durch Verausgabung von Vorzugskarten Geld für ihre Tasche beiseite geschafft zu haben, zusammen aber sei das nicht mehr als 50 Mark gewesen. Das Gericht wies sie auf ein Schreiben hin, in welchem sie dem verantwortlichen Leiter des Kinotheaters „freiwillig erklärt“ hatte, sie habe 200 Mark aus der Kasse genommen und sie verpflichte sich, diesen Betrag in Raten zurückzugeben. Die Angeklagte entgegnete darauf, diese „freiwillige Erklärung“ sei gar nicht von ihr ausgegangen. Der Leiter des Kinotheaters habe ihr das alles in die Feder diktiert, auch die Höhe des Betrages. Damals habe sie das so hingeschrieben, in Wirklichkeit seien es aber nicht mehr wie 50 Mark gewesen. Der als Zeuge vernommene Leiter des Theaters bestritt, das Schreiben diktiert zu haben. Die Angeklagte aber blieb dabei. Da sie die Unterschlagung an sich zugab, verurteilte sie das Gericht unter Berücksichtigung des Umstandes, daß sie wegen ähnlicher Vergehen schon vorbestraft ist, zu zwei Wochen Gefängnis. Ein älterer Mann, der in dem Kinema früher als „Platzanweiser“ angestellt war, hatte sich gleichzeitig wegen Beihilfe zur Unterschlagung zu verantworten und wurde zu einer Geldstrafe von 20 Mark verurteilt.

dh **Für Vereine.** Das Reichsvereinsgesetz hat zwar allen Reichsangehörigen das Recht verliehen, zu Zwecken, die den Strafgesetzen nicht zuwiderlaufen, Vereine zu bilden. Aber nicht jeder Verein findet Anerkennung als solcher bei Polizei- und Gerichtsbehörden. Diese unterscheiden vielmehr sehr scharf zwischen Vereinen und vereinsähnlichen Gebilden. Die Organisation eines Vereines kann eine so lose, die Zahl der Mitglieder eine so große, die Zusammensetzung eine so wechselnde und die Voraussetzung für den Erwerb und Verlust der Mitgliedschaft so gering und so leicht zu erfüllen sein, daß seine Mitglieder als ein in sich geschlossener, bestimmt abgegrenzter Kreis innerlich unter einander verbundenen Personen nicht angesehen werden kann. Von diesem Gesichtspunkte aus verweigerte das Oberverwaltungsgericht einem Vereine die Anerkennung als solchen, weil sich bei ihm der Erwerb der Mitgliedschaft lediglich durch Eingahlung eines geringfügigen Eintrittsgeldes vollzog, worauf kein weiterer Aufnahmeakt erfolgte als die Einzeichnung des Namens in eine Liste und die Ausfertigung einer Mitgliedskarte. Auch das Kammergericht vertrat denselben Rechtsstandpunkt einem Vereine gegenüber, bei dem die Mitgliedschaft ohne jeden weiteren Aufnahmeakt durch bloße Zahlung eines geringfügigen Einschreibegeldes und durch Behändigung einer Vereinssatzung erfolgte. Alle Vereine, denen an behördlicher Zubilligung der Vereinsrechte gelegen ist, werden gut tun, ihr Verfahren bei Aufnahme neuer Mitglieder dementsprechend einzurichten.

r **Eine unliebsame Fahrtunterbrechung** erlitt die Siebengebirgsbahn am letzten Sonntag. Zwischen Limperich und Kühlinghoven war der Draht der Oberleitung gerissen und hing zur Erde herunter. Dadurch erlitt der mittags gegen halb zwei Uhr von Bonn abfahrende Zug eine ganz empfindliche Verspätung, indem er in Limperich nicht weiter konnte, bis der Uebelstand behoben war, was längere Zeit in Anspruch nahm.

△ **Die Diebstähle in der Buschstraße** hatten sich in letzter Zeit in beängstigender Weise gemehrt. Einer der ermittelten Diebe stand gestern an der Strafkammer unter Anklage. Er wurde mit fünf Jahren Zuchthaus bestraft. Es handelte sich um den 37jährigen Techniker Paul Horsthemke aus Bochum. In der Nacht vom 5. zum 6. Mai war er in ein Haus an der Buschstraße eingebrochen und hatte Kleidungsstücke gestohlen. Einen Scheck hatte er mit der Unterschrift des Besitzers gestohlen und versucht, bei der Bank 1815 Mark auf den Scheck zu erheben. Die Strafe wurde so hoch bemessen, weil der Angeklagte schon häufig, wiederholt auch mit Zuchthaus, vorbestraft ist.

dh **Verbot eines konzessionierten Vorgarten-Ausschanks.** Ein Schankwirt in F. hatte zur Freude seiner Gäste die Konzession zum Getränkeausschank im Vorgarten erlangt und seinen Betrieb bereits eröffnet, als ihm durch polizeiliche Verfügung die erwähnte Benutzung des Vorgartens untersagt und die Wiederentfernung des Wirtschaftsmobilars aufgegeben wurde. Die Polizeibehörde stützte sich dabei auf die Vorschrift der Baupolizeiordnung, wonach Vorgärten als Ziergärten mit gewerblichen Zwecken nicht benutzt werden dürfen. Der Schankwirt dagegen berief sich auf die ihm ordnungsmäßig erteilte Schankkonzession und wehrte sich gegen die polizeiliche Aufforderung durch Verwaltungsklage, verlor aber seinen Prozeß in der höchsten Instanz. Das Oberverwaltungsgericht erblickte in dem Schankbetriebe unbedingt eine Benutzung des Vorgartens zu gewerblichen Zwecken. Demgegenüber komme es nicht darauf an, ob durch den Gewerbebetrieb der Charakter des Vorgartens als Ziergarten beeinträchtigt werde oder nicht. Der Gewerbebetrieb des Schankwirtes sei also nach dem Gesetze unzulässig und deshalb nicht zu dulden. Daran ändere auch die erteilte Schankkonzession nichts, zumal dieselbe die Bemerkung enthalte, daß dadurch die zur Entscheidung der Baupolizeibehörde stehende Frage der Benutzbarkeit des Vorgartens zufolge der Bauordnung nicht berührt werde. — Das geschilderte Vorkommnis mag interessierten Wirten Anlaß geben, vor der Nachsuchung einer Vorgartenkonzession sich auch der polizeilichen Zustimmung zu versichern. Andernfalls sind alle Bemühungen, Unkosten, Stempel- und Konzessionssteuern für die erlangte Konzession leicht vergeblich.

⨯ **Ueberfahren** wurde gestern abend in Endenich auf der Endenicherstraße ein 85jähriger Greis. Er wich der Straßenbahn aus, geriet vor die Pferde eines Tonfuhrwerkes, welche über den Mann hinweggingen, ohne denselben zu verletzen. Erst nachdem das linke Vorderrad beide Beine überfahren hatte, wobei das linke über dem Fußgelenk gebrochen wurde und das rechte mehrere Verletzungen erlitt, konnte der schwere Leiterwagen von herbeieilenden Männern und dem Fuhrmann, welcher zur Zeit des Unfalles gerade hinter dem Wagen die Bremse zudrehte, zum Stehen gebracht werden. Mit dem in aller Eile herbeigeschafften Krankenwagen der Endenicher Feuerwehr wurde der Verunglückte zum Herrn Dr. Vulker gebracht, von wo man ihn, nachdem ihm dort die notwendige ärztliche Hilfe zuteil geworden war, zu seiner Wohnung fuhr.

* **Eine Schlägerei** entstand gestern mittag in der Kesselgasse. Einer der Beteiligten benahm sich derart, daß er von drei Polizeibeamten gefesselt zur Wache gebracht werden mußte.

800 bis 1000 Zimmer

Wenn Sie wirklich gute Möbel sehr preiswert kaufen wollen, besuchen Sie unsere Ausstellung. Wir unterhalten ein ständiges Lager von 800 bis 1000 Zimmer-Einrichtungen und verkaufen auch unsere Möbel eigener Fabrikation besonders billig. Verlangen Sie unseren Prachtkatalog franko. Die Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen frei Haus.

Gebrüder Schürmann, Köln, Zeppelinhaus
Grand Prix
Weltausstellung Brüssel. (Stammhaus Essen a. d. Ruhr)

Aus der Umgegend.

s **Godesberg** 24. Juni. Gestern nachmittag gegen 6 Uhr kam der Werkmeister St. aus Köln auf der Meckenheimerstraße in Mehlem, als er mit seinem Fahrrade einer Kinderschar ausweichen wollte, so unglücklich zu Fall, daß er einen Schlüsselbruch erlitt. Der hinzugerufene Arzt Dr. Topp aus Mehlem ordnete die sofortige Unterbringung des Verunglückten in das hiesige St. Markusstift an.

* **Badorf** 24. Juni. Gestern morgen 9 Uhr wurde der schulpflichtige Knabe Krichel von etwa 7 Jahren in einem Kanalbassin tot aufgefunden. Der Junge hate nach Kinderart mit einem Schiffchen gespielt, welches durch das fließende Wasser weiter getragen wurde. Durch einen neu gewölbten Kanal kroch der Junge dem Schiffchen nach, wobei er in das Sammelbassin fiel und dort ertrank. Nach Auspumpen desselben durch die Feuerwehr wurde die Leiche des Knaben geborgen.

Von Nah und Fern.

* **Köln** 25. Juni. Gestern fand hier im neuerbauten Gesellenhause die erste Diözesanversammlung der Vinzenz-Vereine der Erzdiözese Köln unter dem Vorsitz von Regierungs- und Baurat Dombaumeister Hertel statt, die eines außerordentlich starken Besuches aus allen Teilen der Erzdiözese sich zu erfreuen hatte. Die Beratungen bezogen sich ausschließlich auf caritative Jugendfürsorge. Das erste Referat von Generalsekretär Dr. Löhr gab einen Ueberblick über Begriff, Tätigkeitsgebiete, Aufgaben und Methoden der caritativen Jugendfürsorge, insbesondere über die Mitwirkung des Vinzenz-Vereins beim Vormundschaftswesen, bei der Fürsorgeerziehung und in der Jugendgerichtshilfe. Alsdann behandelte Oberlehrer Dr. Neuß die Organisation der Jugendfürsorge und befürwortete mit Wärme den Anschluß des Vinzenz-Vereins hinsichtlich der Jugendfürsorgetätigkeit an den von Dortmund ausgegangenen katholischen Männerfürsorgeverein. Auf Grund eingehendster Beratung und umsichtiger Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Momente im Schoße des Diözesanrates haben dessen Delegierte in M.-Gladbach und Essen mit den Vertretern des Männerfürsorgevereins Vereinbarungen getroffen für ein einheitliches Vorgehen beider Vereine. Die Annahme dieser Vereinbarung empfahl der Redner mit eingehender, tiefgründiger Darlegung. Die mit hervorragendem Geschick vom Vorsitzenden geleitete, höchst anregend verlaufene Diskussion, in der nicht weniger als 14 Redner das Wort ergriffen, brachte noch Aufklärung hinsichtlich einer ganzen Reihe von Fragen. Insbesondere wurde auch die Drucklegung und Uebermittelung der beiden gedankenreichen Referate an sämtliche Konferenzen der Erzdiözese verlangt. Das Ergebnis der Verhandlungen faßte der Vorsitzende in seinem Schlußwort dahin zusammen, daß die höchst lehrreich und anregend verlaufene Diözesanversammlung, deren jährliche Wiederholung an wechselnden Orten nach dem Vorbilde des Diözesanrats in Münster er in Aussicht stellte, einmütig für die intensive Ausübung der caritativen Jugendfürsorge auf Grund der Vorschläge des Diözesanrates sich entschlossen habe.

* **Köln** 25. Juni. (Telegr.) In einer Maschinenfabrik in Kalk wurden zwei Arbeiter, die beim Aufladen von Gußteilen hinter den Puffern eines Waggons standen, von dem abrollenden Waggon erfaßt und gegen eine Wand gedrückt. Der eine wurde lebensgefährlich, der andere schwer verletzt.

* **Köln** 25. Juni. (Telegr.) Außer der von der Stadt Köln ausgesetzten Belohnung von 1000 Mark sichert die Versicherungsgesellschaft Thuringia eine weitere Belohnung von 2000 Mark für die Wiederherbeischaffung der gestohlenen Kaiserkette und der anderen Gegenstände zu. Auch für die teilweise Wiederherbeischaffung wird von der Gesellschaft eine verhältnismäßige Belohnung ausgezahlt.

* **Aachen** 24. Juni. Ein hiesiges Kinderfräulein, das in Bremen das Turnexamen bestanden hatte, stürzte vom schwebenden Reck und starb an Gehirnerschütterung.

* **Aachen** 25. Juni. (Telegr.) In dem benachbarten Alsdorf trugen sich zwei Eifersuchtsdramen zu. Ein Kostgänger feuerte gestern in der Mittagsstunde auf die Tochter des Hauses mehrere Revolverschüsse ab und legte dann die Waffe auf sich selbst an. Die Verletzungen der beiden sollen nicht lebensgefährlich sein. — Am Abend desselben Tages stieß ein aus Oesterreich stammender Arbeiter nach voraufgegangenem Wortwechsel einem jungen Burschen das Messer ins Herz. Der Getroffene starb auf der Stelle. Der Mörder wurde verhaftet.

* **Solingen** 24. Juni. Zwei Kroaten überfielen zu Kohlfurth einen Schachtmeister, verwundeten ihn durch Revolverschüsse schwer und raubten ihm 300 Mark.

□ **Dortmund** 23. Juni. Nach einer vom königlichen Oberbergamt in Dortmund herausgegebenen technischen Besprechung der im Jahre 1911 im Oberbergamtsbezirk Dortmund vorgekommenen tödlichen Verunglückungen waren auf den im genannten Bezirk liegenden Bergwerken und Aufbereitungsanstalten 358 696 (im Vorjahre 346 461) Arbeiter beschäftigt. Von diesen haben 786 (in den Vorjahren 776 und 778) = 2,22 (2,240 und 2,276) auf 1000 infolge Betriebsunfalles den Tod gefunden. Auf je 1000 der beschäftigten Personen berechnet ist mithin ein Rückgang der Unfälle zu verzeichnen. Unter Tage verunglückten insgesamt 694 Mann = 2,550 auf 1000 und über Tage 92 Mann = 2,229 auf 1000. Die Unfallgefahr ist hiernach bei der eigentlichen Bergmannsarbeit, der Beschäftigung unter Tage, nicht wesentlich größer, als über Tage; der Unterschied in der Zahl der tödlichen Unfälle beträgt auf 1000 Arbeiter berechnet 0,321. a) Verunglückungen unter Tage. Es verunglückten: durch Hereinbrechen von Gebirgsmassen (Stein-, Kohlen- usw. -Fall) 277 (271) Mann, bei der Seilfahrt 21, hiervon 2 bei verbotener Seilfahrt (15) Mann, bei Arbeiten im oder am Schacht 41 (44), im übrigen 9 (10) Mann, in blinden Schächten und Strecken mit aufwärts oder abwärts gehender Förderung 166 (159, bei der Förderung in horizontalen Strecken 47 (49), durch Explosionen 27 (33), durch böse oder matte Wetter 13 (9), bei der Schießarbeit 22 (21), durch Maschinen 3 (5), auf sonstige Weise 68 (65). b) Verunglückungen über Tage. Es verunglückten: durch Maschinen oder maschinelle Vorrichtungen 16 (23) Mann, durch Eisenbahnwagen oder Lokomotiven 24 (22), auf sonstige Weise 52 (49).

* **Wiesbaden** 25. Juni. (Telegr.) Der englische Maler Alma Tadema, der sich seit einiger Zeit zur Kur hier aufhielt, ist in der vergangenen Nacht gestorben.

* **Turin** 25. Juni. (Telegr.) Eine entsetzliche Tat wurde gestern in dem Orte Val Madonna in der Nähe von Alessandria verübt. Dort hatte ein gewisser Bonzano, ein früherer vermögender Landwirt, vor einiger Zeit seine eigene 9jährige Tochter ermordet, weil er sie für unehelich hielt. Er wurde deshalb in ein Irrenhaus gebracht. Gestern gelang es ihm, zu entfliehen. Er erschien bald darauf in seinem Heimatorte, um für die ihm zu teil gewordene schlechte Behandlung Rache zu nehmen. Er drang in das Haus seines Bruders ein und ermordete dessen Frau und deren beide Kinder. Allen Leichen schnitt er die Köpfe ab.

* **Paris** 25. Juni. (Telegr.) Wie nunmehr in unzweifelhafter Weise festgestellt wurde, war der Direktor der Pariser Beerdigungsanstalt, Borniol, den man auf dem Eisenbahngleis gefunden hat, nicht das Opfer eines Verbrechens, sondern eines Unfalles. Man hat übrigens die Uhr und die Börse Borniols, die ihm bei dem Sturze aus dem Bahnabteil aus der Tasche gefallen waren, unterhalb der Bahnböschung wiedergefunden.

* **Ein englischer Journalist geadelt.** In London wurde bekanntgemacht, daß der König dem Journalisten Edward Tyas Cook den Adelstitel verliehen habe. Sir Edward Tyas Cooks Name befand sich nicht auf der an des Königs Geburtstag veröffentlichten Ehrenliste, weil er damals nicht im Lande weilte. Er hat sich als Chefredakteur verschiedener Blätter wie der Pall Mall Gazette, der Westminster Gazette und der Daily News einen Ruf erworben und auch einige Bücher geschrieben, von denen das bekannteste „Recht und Unrecht im Transvaal-Kriege“ ist.

Schlimme Folgen eines Wespenstiches.

* **Pecs** (Ungarn) 24. Juni. (Telegr.) Durch einen Wespenstich scheu gewordene Pferde haben hier großes Unheil angerichtet. Im Stalle des 18. Honved-Regimentes wurde ein Pferd infolge eines Wespenstiches scheu und stürmte zwischen den im Stalle befindlichen hundert Pferden umher, so daß sämtliche Tiere scheu wurden und in wilder Hast der Stadt zurasten. Auf dem Wege überrannten sie einen Bauernwagen und stampften einen alten Mann tot. Der Besitzer des Wagens wurde schwer verwundet. Auf dem schlüpfrigen Pflaster stürzten fünf Pferde und wurden schwer verletzt. Mit großer Mühe gelang es die übrigen wieder einzufangen.

Gartenschläuche
aus Gummi oder Hanf.
Billige bis ganz hervorragend gute Qualitäten **nebst allem Zubehör.**
Schlauchwagen, Schlauchrollen etc. in reichster Auswahl.
Bonner Gummiwarenhaus
Math. Oilendorff
Fürstenstr. 3 Bonn Telefon 1555.

Die Streikbewegung in England.

* **London** 24. Juni. (Telegr.) In einer Versammlung der Eisenbahnbediensteten von Streadfort-London, welche heute nacht in London stattfand, wurde eine Resolution angenommen, in der sich die Eisenbahnbediensteten verpflichten, die Arbeit am Mittwoch 6 Uhr niederzulegen, falls der Verband der Schiffsreeder und die Hafenbehörden von London sich weigern, die berufenen Vertreter der Transportarbeiter zu empfangen.

* **London** 25. Juni. (Telegr.) Zu der gestrigen Resolution einer Versammlung von Eisenbahnern in Streatford bei London erklärt der Generalsekretär des Gewerkschaftsverbandes der Eisenbahner, der Vorstand des Verbandes habe seine Zustimmung zu einem Streik nicht gegeben, und wenn lokale Gewerkschaften sich zu einem Streik entschlössen, so müßten sie das auf ihr eigenes Risiko tun.

BONNER TAPETEN-MANUFACTUR SCHLEU & HELLINGS
BONN AM RHEIN
MÜNSTERPLATZ 19
:: FERNRUF 273 ::
TAPETEN
LINOLEUM
LINCRUSTA
WANDSTOFFE

Hitzekatastrophe in Spanien.

* Seit einigen Tagen herrscht in Spanien eine außerordentliche Hitze, die schon mehrere Opfer gefordert hat. In Sevilla erreichte das Thermometer 53 Grad in der Sonne. Die umliegenden Waldungen sind in Brand geraten, wodurch ungeheurer Schaden angerichtet worden ist. In **Bilbao** sind, wie der Draht meldet, infolge der großen Hitze **zwanzig Personen gestorben.** In Barcelona fürchtet man den Ausbruch der Cholera. Die Behörden haben alle Wohnungen desinfizieren lassen.

Waldbrand.

* **Meran** 24. Juni. (Telegr.) Unweit St. Valentins wütet ein riesiger Waldbrand, dem bisher ungefähr 3000 Bäume zum Opfer gefallen sind.

Entdeckung einer Verbrecherbande in Konstantinopel.

* **Konstantinopel** 24. Juni. (Telegr.) Die Polizei entdeckte eine griechische Verbrecherbande, die zahlreiche Personen aus ihrem Bekanntenkreis umgebracht hat, nachdem sie ihr Leben versichert hatten, um untereinander die Summe zu teilen. Ein übervorteilter Genosse wurde zum Verräter seiner Mitschuldigen.

Vermischte Nachrichten.

* **Die treue Resi.** Das Wiener „Extrablatt“ weiß ein nettes Geschichtchen zu erzählen, dessen Heldin Resi, die treue Köchin einer Wiener Bürgerfamilie ist. Besagte Resi erfreute sich bei ihrer Herrschaft einer geradezu begeisterten Wertschätzung und genoß unbegrenztes Vertrauen. Die „gnä Frau“, mit einer etwas leichten Hand begabt und vom Elternhause gewohnt, aus dem vollen zu schöpfen, bewunderte die Perle als ein Finanzgenie ersten Ranges. Wenn sie selbst einmal ausnahmsweise Markteinkäufe besorgte, mußte sie immer mörderisch „blechen“. Die Resi hingegen machte das billiger. Was diese kaufte, war zwar nicht zu billig, aber auch nicht zu teuer. Die Resi war mit einem Wort eine Perle! So, im allerbesten Einvernehmen und für beide Teile höchst befriedigend, vergingen nach und nach die Jahre. Und dann kam die Zeit, wo die gute Resi zu kränkeln begann, und eines Morgens fand man sie entseelt im Bette liegend. Man beklagte ihren Tod gebührend, und dann nahm der Alltag wieder seinen Lauf. Da erhielt der langjährige „gnä Herr“ den entschlafenen Rest eines Tages ein Schreiben eines Notars, das die höfliche Einladung enthielt, der Empfänger möge sich an dem und dem Tage, zu der und der Stunde bei dem Absender in Sachen einer Erbschaftsangelegenheit einfinden. Der gute Mann ließ sich das nicht zweimal schreiben. Obwohl er bestimmt wußte, daß es auf der ganzen weiten Erdenrunde kein einziges Wesen gab, das er hätte beerben können, fand er sich trotzdem pünktlich bei dem Notar ein. Und eine Stunde später gab es in der Familie große Aufregung. Etwas unerhörtes hatte sich ereignet. Die verstorbene Resi Hammetter — „ihre Resi“ — hatte ihre sämtlichen, aus einigen tausend Kronen bestehenden Ersparnisse testamentarisch der Familie vermacht, in deren Diensten sie so viele, lange Jahre gestanden hatte! Gab das verblüffte Gesichter! Aber das Schönste kam hinterher. Der Papa stand auf und zitierte mit lauter Stimme den Schlußpassus aus Resis Testament: „. . . . Und da ich fühle, daß ich in kurzer Zeit von Gottes Richterstuhl erscheine, will ich, um rein und sündenfrei in den Himmel eintreten zu können, rezig meine Seele reinigen, und so erkläre ich hiermit feierlich: Die oben erwähnte und von mir, Therese Hammetter, der Familie folgt Name und Adresse) vermachte Summe, beinhaltet das von mir im Laufe von vielen, vielen Jahren in ebenerwähnter Familie gemachte — Körbergeld!“

Deutlich. Gastgeberin (nach einem sehr mageren Mahle): „Ich hoffe, Sie werden uns recht bald wieder das Vergnügen geben, einmal mit uns zu speisen.“

Letzte Nachrichten.

* **Berlin** 25. Juni. (Telegr.) Zum Gouverneur von Samoa ist der seitherige Oberrichter und erste Referent beim Gouvernement Geh. Regierungsrat Dr. Schultz ernannt worden. — Der bisherige Gouverneur von Togo, Brückner, tritt wieder in die Kolonial-Zentralverwaltung ein; er ist zum Geh. Oberregierungsrat und Vortragenden Rat im Reichskolonialamt ernannt worden.

* **Konstantinopel** 25. Juni. (Telegr.) Eine Kommunique des Ministeriums des Innern rekapituliert die Ereignisse in Ipek und Djakowa und sagt, die Rebellen seien soweit gegangen, die gegenwärtige Regierung als reaktionär zu beschuldigen. — Die desertierten albanischen Offiziere und Soldaten seien längst als Bekenner der von den Rebellen verfochtenen Ideen erkannt worden. Ihr Vorgehen diene den Zwecken jener, die gegen die Interessen der Türkei arbeiteten und bilde einen Verrat, der die Interessen Italiens fördere. Die Regierung tue ernstlich ihre Pflicht; die Verräter würden bestraft werden. — Weiter besagt das Kommunique bezüglich der Desertionen in Monastir, daß ein Hauptmann, neun Leutnants und etwa 50 Soldaten der Garnisonen Monastir, Perlepe und Dibra desertiert seien. Den zu ihrer Verfolgung ausgesandten Detachements sei es gelungen, zwei Offiziere und zwei Soldaten festzunehmen, 16 Unteroffiziere und Soldaten seien wieder zurückgekehrt. Die Untersuchung sei eingeleitet.

Handel und Verkehr.

* **Berlin** 25. Juni. (Telegr.) Fondstendenz. Die Verflauung des internationalen Kupfermarktes, die Mattigkeit Newyorks und ein nicht ganz wie früher befriedigender Bericht über den amerikanischen Eisenmarkt blieben nicht durchweg ohne Wirkung auf die Stimmung der hiesig. Börse. Fast durchweg wiesen die ersten Kurse gegen gestern weitere Ermäßigungen auf, die sich aber mit wenigen Ausnahmen unter einem Prozent hielten. Phönixaktien waren sogar fest und konnten sich später selbst ½ Prozent über den gestrigen Schlußkurs erheben. Dies bildete auch den Ausgangspunkt für eine allgemeine leichte Erholung der gesamten Tendenz. Rege Kauflust zeigte sich für Hansaaktien, die sich zeitweilig über ein Prozent gegen gestern höher stellten. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Die leichte Erholung wurde erklärt mit dem Nachlassen des Satzes für Ultimogeld, das heute zu sechs Prozent stark angeboten war. Kanadaaktien verloren bei wenig lebhaftem Geschäft im Anschluß an Newyork ziemlich ein Prozent, Schantungbahn gewann einen Teil ihrer anfänglichen Einbuße wieder zurück. Dreiprozentige Deutsche Reichsanleihe konnte im Ultimoverkehr ihren gestrigen Schlußstand nicht voll behaupten. Auf dem Bankenmarkte waren hauptsächlich Petersburger Internationale Handelsbank schwächer. Oesterreichische Werte waren nur wenig umgesetzt. Lombarden litten etwas unter Realisierungen. Im freien Verkehr wurden Russische Naphta-Nobel-Aktien gegen gestern um 3 Prozent höher umgesetzt. Tägliches Geld 3 Prozent.

Produktenbericht. Brotgetreide zeigte heute bei ruhigem Geschäft feste Haltung. Stimulierend wirkten Käufe der Exportfirmen in Weizen und das regnerische Wetter. Weizen zog in seinen Preisen bis 1¼ und Roggen ¾ Mark an. Hafer war gegen gestern wenig verändert. Mais und Rüböl lagen träge. Wetter: regnerisch.

Berlin, 24. Juni 1912.

Inl. Staats-, Industrie- u. Stadt-Anleihe.		**Ausländische Fonds.**	
Deutsche Reichs-Anleihe 3½	90.00	Griechische Anleihe 81/6, 84 6%	60.00
„ „ 3	80.10	Japanische Anleihe 4½%	94.50
Preußische Conf. 3½	90.00	Italienische Reichs-R. 4	00.00
„ 3	80.10	Oesterreichische G.-M. 4	96.10
Sächsische St.-R.	80.10	„ kons. R. 4	87.75
Rh.-Westf.-P. 4	99.80	Portugiesische unif. Anleihe	66.00
Berliner St. 3½	94.70	Rumänische Anleihe 1903	101.10
Kölner Stadt-A.	100.25	Russische kons. Anleihe 4%	90.60
Braunschw. 20 T.-L.	198.75	„ St.-Anleihe 4½	106.50
Hamburger 50 L.	000.00	Serbische Reichs-Anleihe 4%	85.90
Oldenburger 40 T.	126.00	Türkische kons. 4%	89.90
Köln-Mindner 3½	134.10	Ungarische Gold 4%	90.75
Deutsche Bank-Aktien		„ Kronenr. 4	87.25
Barmer Bankverein	119.00	„ 100 Fl.-L.	371.00
Berg.-Märk.	150.25	Buen. Aires-Anl. 6	00.00
Comm. u. D. Hb.	112.00	**Wechselkurse.**	
Essener Kr.-A.	161.00	Amsterdam, 8 Tage	169.15
Hamburger Hyp.	180.00	„ 3 Monate	168.00
Lurend. Intern.	176.50	Brüsseler Anleihe 8 Tage	80.525
Meininger Hyp.	135.50	Christiania 10 Tage	112.15
Mitteld.-Kreditt	118.50	Italien. Pl., 10 Tage	80.05
Preuß. Bodenkred.	158.70	Kopenhagen	112.25
„ Ctr.-B.-K.	191.00	London, 8 Tage	20.43
„ Pfdbr. 6	157.60	„ 3 Monate	20.28
Reichsbank	134.00	Madrid	00.00
Rheinisch-Westf.-Boden-Kred.	163.80	New-York	4.19
Rhein.-Westf.-Disk.-Gesellsch.	124.50	Paris 8 Tage	00.00
Sächsische Bank	157.10	„ 7 Monate	00.00
Schaffh. Bank	123.40	Petersburg, 8 Tage	000.00
Süddeutsche Boden-Kredit	000.0	Schweiz	80.75
Industrie Papiere		Stockholm	112.30
A.-G. f. Mont.-J.	45.50	Wien, 8 Tage	84.575
Angl. Cont.-G.	119.10	„ 2 Monate	00.00
Aplerbeck A.-G.	144.30	Berliner Zinsfuß	4%
Arenberg.-B. A.	399.25	Deutsche Reichsbank-Wechsel	4%
Bauges.-Kalk.-W.-Str.	44.25	Beleihungen	5%
Bergzellus Berg.	129.90	**Geld-Preise.**	
Braunschw. Kbl.	223.00	Sovereignes	20.39
Chem. Werke Alb.	454.75	20 Frz.-Stücke	16.24
Faber-Bleistift	231.50	100 Rubelstücke	215.35
Harkort Bergwerk	209.00	Gold-Dollars	0.000
Hönig Mühl. ung.	247.00	Amerik. Noten	4.185
Phönix B.-A.	269.00	„ „	4.1825
Ravensberger Sp.	110.25	Belgische „	80.55
Rhein.-Nass. Bergw.	313.00	Englische „	20.46
„ Min. u. Mfb.	00.00	Französisch „	81.00
„ Stahlwerke	175.40	Holländisch „	169.30
„ Westf. Industrie	124.00	Italienische „	80.05
„ Kalkfb.	183.00	Oesterreich. „	84.95
Westf. Draht-Industr.	164.25	Russische Imperiales	00.000

Marktpreise.

Köln. Luzerner Heu 10.00—10.50, Wiesenheu 7.80—8.20 Roggen Breitdruschstroh 5.00—5.60, Krumm- und Pressstroh 4.20 bis 4.60.

Neuss. Weizen Ia 23.20, IIa 22.20, Roggen Ia 20.50, IIa 19.50 Hafer Ia 21.50, IIa 20.50, Kartoffeln 3.50—4.00, Heu 3.50—4.00 Luzerner Heu 4.50—5.00 per 50 kg. Krummstroh 16.00, Breitdruschstroh 18.00 Mk. per 500 kg. Kleien 6.80 Mk. per 50 kg

Rheinhöhe: Bonn 2.60 (—0.05), Köln 2.70 (—0.06), Koblenz 2.75 (—0.01), Caub 2.82 (—0.03), Mainz 1.68 (—0.06), Mannheim 4.50 (—0.09) **Moselhöhe:** Trier 0.19 (—0.06), **Neckarhöhe:** Heilbronn 0.62 (+0.14)

Wasserwärme: 21 Grad.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 26. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr, sollen in Roisdorf 1 Sofa, 1 Tisch; Käufer versammeln sich am Bahnhof; ferner nachmittags 3 Uhr in Bornheim in der G

Mit dem Stiftschor nach Zons und Knechtsteden.

II.

In Knechtsteden

herrschte am Sonntag reges Leben. Das kam zunächst wohl daher, daß die Pforten der ehrwürdigen Abtei Knechtsteden auch den Frauen geöffnet waren, denen sonst der Eintritt verwehrt ist. Weiter hatte der Verein für das Missionshaus Knechtsteden zu einem Ausflug nach Knechtsteden eingeladen und der Vorstand des genannten Vereins eine Sitzung einberufen. Und schließlich kam der Bonner Stiftschor hinzu, der sich in Knechtsteden eines großen Triumphes erfreuen durfte.

Bereits am Vormittag waren die Herren des Vorstandes des Vereins für das Missionshaus Knechtsteden am Bahnhofe in Dormagen eingetroffen und in Automobilen zur Abtei gefahren, wo sie im Refektorium als Gäste des Klosters an einem gemeinschaftlichen Mahle teilnahmen. Rentner **Zilkens**-Köln-Ehrenfeld eröffnete den Reigen der Tischreden. Er wies darauf hin, daß der Bau des Klosters, abgesehen von den Nebengebäuden, im großen und ganzen vollendet dastehe; aber er sei nicht Selbstzweck. Die Aufgabe sei, Truppen für die Missionen heranzubilden; das sei nur mit bedeutenden Unterstützungen möglich. Um diese zu beschaffen, schlage er in Uebereinstimmung mit Bischof Allgeyer die Bildung einer kolonialen Erwerbsgesellschaft unter Leitung der Patres vor und bitte seinen Vorschlag einer späteren eingehenden Erörterung zu unterziehen. Sein Hoch galt dem Orden und dessen Leiter Pater Provinzial Acker. Humorvoll appellierte Kaufmann Fritz Schlagwein, der rastlose Schriftführer des Vereins, an das gute Herz der Gäste und forderte zum Kauf von Eintrittskarten für das Konzert auf, bei dessen alsbaldigem Vollzug er sogar Mehrbeträge „ausnahmsweise" nicht zurückwies, daher von der Einnahme einer hübschen Summe berichten konnte.

Pater Provinzial **Acker** gab seiner Freude über das zahlreiche Erscheinen Ausdruck, das ihm die so notwendige Ermutigung biete; denn es sei recht schwierig, die sämtlichen Ordenshäuser mit ihren Schuldenlasten aufrecht zu erhalten. Insbesondere begrüßte er die Freunde des Vereins aus Eilendorf und Mülheim am Rhein, die besonders tatkräftig die Sache verfochten hätten. Er betonte dann die Notwendigkeit, den Gedanken der Kolonialmissionen weiter bekannt zu machen. Besondere Unterstützung bedürfe gerade der Missionsverein Knechtsteden, der den Nachwuchs junger Missionare heranzubilden habe. Große Schuldenlasten seien noch zu decken und das vergangene Mißjahr mache sich auch in geringeren Einnahmen sehr bemerkbar; da gelte es, für neue Mittel zu werben. Er wünschte dem Verein weiteres Wachsen und Gedeihen.

Der erste Vorsitzende, Kgl. Baurat **Heimann**-Köln wies darauf hin, daß Pater Provinzial Acker wohl der einzige sei, der als Mitbegründer des Vereins diesem Pate gestanden habe und daß er sich des bisher Erreichten wohl freuen dürfe. Das Leben in den Zweigvereinen sei sehr erfreulich. Auf diese leerte er sein Glas.

Die anschließende Vorstandssitzung wurde öffentlich abgehalten. Der erste Vorsitzende Baurat **Heimann** bat zunächst im Namen des Vorstandes, dem Vereinsmitgliede Oberpfarrer Lentzen, das am 8. September sein diamantenes Priesterjubiläum begehe, im Namen des Vereins ein Zeichen der Liebe und Anerkennung überreichen zu dürfen, was gerne gestattet wurde. Schriftführer Kaufmann **Schlagwein** wünschte eine regere Tätigkeit in den Zweigvereinen und forderte, daß jeder in seinem Bezirke auf die Werbung neuer Mitglieder bedacht sei. Er zeigte, wie es ihm selbst in Kürze gelungen sei, 58 neue Mitglieder zu gewinnen. Pater Provinzial **Acker** nahm Stellung zu dem Vorschlage Zilkens betreffs Gründung einer kolonialen Erwerbsgesellschaft und kam zu einer Ablehnung desselben; es sei nicht möglich, im großen Stile kaufmännische Geschäfte zu treiben, oder der Gefahr zu begegnen, daß die Sorge um den kaufmännischen Betrieb an erste Stelle rücke und das Gotteswerk vernachlässigt werde. „Was ich aber sehr bedauere, ist, daß viel zu wenig Katholiken an kolonialen Unternehmungen beteiligt sind. Man unterstütze diese und damit auch die Missionen. Auf diese Weise bitte ich die Laien, jenen Gedanken in die unterstützende Tat umzusetzen". Oberpfarrer **Bruders**-Köln machte lebhafte Propaganda zur Veranstaltung von Missionsfesten zum Zwecke der Werbung neuer Mitglieder. Redner wünschte, daß in der Metropole die Anregung über Veranstaltung von Missionsfesten von höchster kirchlicher Stelle ausgehen möge. In Mittelstädten könne schon das Pfarrkollegium die Initiative ergreifen und auf dem Lande der einzelne Pfarrer. Bürgermeister a. D. **Kaiser**-Düsseldorf berichtete über seine schlechten Erfahrungen, die er infolge übertriebener Kirchtumspolitik bei Einführung des Vereins in seinem Bezirke gemacht hat und bittet die Geistlichkeit um mehr Unterstützung.

Kgl. Baurat **Heimann** gedachte des Protektors des Vereins, Sr. Eminenz Kardinals Fischer, und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kirchenfürsten aus. Mit einem Schlußwort des Paters Provinzial **Acker**, in dem er betonte, daß Kardinal Fischer soviel Interesse am Missionswerk wie kaum je ein anderer Bischof in Deutschland bekundet habe, schloß die überaus anregende Versammlung, nachdem ein Begrüßungstelegramm mit dem Ausdruck der Freude über die völlige Wiederherstellung an den hohen Protektor zur Absendung gebracht war.

Inzwischen waren sämtliche Mitglieder des Stiftschores im Kloster Knechtsteden „gelandet", wo eine überaus große Gastfreundlichkeit konstatiert werden konnte. Der Kaffee mit Klostergebäck mundete gar trefflich. Um 4½ Uhr fand in der Klosterkirche, die gegenwärtig neu ausgemalt wird, eine kurze Andacht statt, wobei der Stiftschor zunächst das „Weiheliedzum hl. Herzen Jesu (4stimmig) von C. Jaspers sang. Es ergab sich sofort, daß die Akustik auch hier eine tadellose war. Das „Tristis est anima mea" Resp. am Gründonnerstag (5stimmig) von O. Lassus war von tiefgehender Wirkung. Auch der Psalm „Ecce nunc" (4stimmig Falsi bordoni) von F. Krakamp wurde gut wiedergegeben. An die ergreifende „Hymne an die Rosenkranzkönigin" (4stimmig) von M. Haller schloß sich der 5stimmige Segen von J. Mitterer an, der durch seine Eigenart wirkt. Nach Erteilung des sakramentalen Segens schloß die kurze, aber erhebende Feier mit dem allgemeinen Gesang: Großer Gott wir loben dich.

Nun wurden die Vorbereitungen für das Konzert zum Besten einer Orgel für die Klosterkirche getroffen, das im Klosterhof abgehalten wurde. Der Andrang war ein großer; es mögen über 1500 Personen gewesen sein, die gekommen waren, um den prächtigen Darbietungen des Stiftschors zu lauschen. Gar bald war alles überfüllt, der Klosterhof und der Kreuzgang. Aus der Umgegend waren viele Besucher herbeigeeilt. Aus den Fenstern der oberen Stockwerke des Klosters blickten die Patres und Brüder in den Garten, um sich ebenfalls an den Gesangsvorträgen zu erfreuen. Das auserlesene Programm war dasselbe wie im Konzert in vergangener Woche in der Beethovenhalle, das bereits in Nr. 390 der D. R.-Ztg. kritisch gewürdigt wurde. Ich kann es mir daher sparen, auf Einzelheiten einzugehen. Der Stiftschor hatte gestern einen sehr guten Tag; trotz den Strapazen der Reise und der Hitze waren die Stimmen bis zum letzten Ton frisch und ausgiebig. Die Akustik in dem Klosterhof ließ nichts zu wünschen übrig. Die Knabenchöre gefielen außerordentlich, sodaß, wie in Bonn, auch in Knechtsteden das „Tanzduett" aus Hänsel und Gretel, „Das Lied vom Pfeifen" und „Die freche Ratte" wiederholt werden mußten, weil der Beifall nicht enden wollte. Der schöne Gesang ließ selbst die Vögel des Himmels verstummen, die über dem Klosterhof langsam hin und her schwebten, um die herrlichen Weisen zu hören und nachzuahmen. Auch die gut vorgetragenen Gedichte eines Singknaben fanden die verdiente Anerkennung. Hatte der Himmel schon am Nachmittag zu Bedenken Veranlassung gegeben, und war zu Anfang des Konzertes von der Ferne her schwaches Donnergeroll vernehmlich, so ging es doch bis zur letzten Nummer des Programms gut. Als aber der Vorsitzende des Vereins für das Missionshaus Knechtsteden, Herr Kgl. Baurat F. C. **Heimann** aus Köln, dem Stiftschor und insonderheit seinem tüchtigen Leiter, Herrn Direktor Krakamp, Dank und Anerkennung für die gebotenen großartigen Genüsse auspach — es gab nur eine Stimme des Lobes — da prasselte auf einmal ein kräftiger kurzer Regen hernieder, und von der Sonne war nichts zu bemerken, als mit dem „Sonnengesang" aus dem Oratorium des hl. Franziskus von E. Tinel das so überaus erfolgreiche Konzert beschlossen wurde. Die Klavierbegleitung führte auch hier wieder der Organist der Stiftskirche, Herr W. Monar, in dezenter Weise aus, der auch in Zons das Orgelspiel und in der Klosterkirche zu Knechtsteden das Harmoniumspiel übernommen hatte. Das Konzert dürfte eine hübsche Summe für den edlen Zweck erbracht haben.

Das Wetter wurde aber gleich wieder besser, so daß der letzte Teil des Reiseprogramms glatt abgewickelt werden konnte. Im Kloster hatte man noch einmal Gelegenheit, die große Gastfreundschaft der Ordensleute zu beobachten. Das Klosterbier war ein gar köstlicher Stoff und der Klosterkäse wurde von „Kennern" als „prima" bezeichnet. Weiter wurden die erstklassigen Einrichtungen des Klosters besichtigt, das z. Zt. 22 Patres, 96 Laienbrüder und Brüderaspiranten und 113 Missionsschüler zählt, welche die oberen Klassen des Gymnasiums, von Ober-Tertia bis Ober-Prima einschließlich absolvieren. Weiter befindet sich hier auch das große Scholastikat, d. h. Priesterseminar, wo die höheren Studien, 2 Jahre Philosophie und drei Jahre Theologie durchgemacht werden. Die Zahl der Theologen beträgt 41. Die über 700 Jahre alte Abteikirche ist eine der schönsten romanischen Kirchen des Rheinlandes; der prachtvolle Bau erregt allgemeine Bewunderung. Die mustergültigen Oekonomiegebäude und Handwerkseinrichtungen erregen Erstaunen.

Nach herzlicher Verabschiedung von den klösterlichen Gastgebern wurde um 8 Uhr

die Rückfahrt

mit Wagen nach Dormagen und von da mit der Staatsbahn nach Köln angetreten. Am Rheinuferbahnhof zeigte Herr Direktor Krakamp noch einmal, daß er es gut versteht, die Jungens, die noch recht munter waren, zu zügeln. Als der Zug gegen 11 Uhr in Bonn anlangte, so war wohl keiner so froh, wie er, (wahrscheinlich auch seine Gemahlin) als er die Knaben glücklich und gesund den Eltern wiedergeben konnte, die mit Sehnsucht ihre Lieblinge erwarteten. Aber auch die erwachsenen Sänger und Gäste empfanden mit Geibel: Wen sehnsüchtiger Drang nach den Wundern der Fremde hinaustrieb, lernt in der Fremde — wie bald — innigstes Heimatsgefühl.

Der Stiftschor kann die Triumphreise vom 23. Juni 1912 mit goldenen Lettern in seine Vereinsgeschichte eintragen.

H. N.

* * *

Pressestimmen.

Die Köln. Volksztg. schreibt: Nachmittags 5 Uhr fand in der herrlichen romanischen Klosterkirche eine Andacht statt, bei welcher das geräumige Gotteshaus die Schar der Andächtigen kaum zu fassen vermochte. Der kirchliche Gesangverein Stiftschor Bonn sang geistliche Kompositionen von C. Jaspers, O. Lassus, F. Krakamp, M. Haller und Jg. Mitterer. Mit Innigkeit und Wärme vorgetragen fesselten sie in hohem Grade. Den Singknaben gebührt die Palme. Nach Beendigung der Andacht gab der Stiftschor im Klosterhof ein Konzert zum Besten einer Orgel für die Kirche. Einen stimmungsvolleren Konzertraum als diesen weitläufigen Klosterhof mit seiner eindrucksvollen Umgebung konnte man sich nicht denken. Der Stiftschor Bonn, der vormittags schon in Zons im Hochamt gesungen hatte, leistete unter der Leitung des Königl. Musikdirektors Krakamp Ausgezeichnetes. Die Schulung des aus 85 Knaben und 45 Herren bestehenden Chores ist über jedes Lob erhaben. Ueberraschend ist besonders die Ausbildung des Knabenchores. Das reichhaltige Programm ließ alle Vorzüge des Chores in die Erscheinung treten. . . . Einzelne Kinderlieder mußten wiederholt werden. . . . . Keine Mühigkeit war den Stimmen anzumerken, obgleich das Programm rasch abgewickelt werden mußte. Stürmischer Beifall lohnte die wackere Sängerschar und ihren vorzüglichen Dirigenten. Ihr Erfolg war ein unbestrittener. Baurat Heimann dankte herzlich für den dargebotenen Kunstgenuß, der mit volltönendem Akkord den schönen Tag von Knechtsteden abschloß.

Im „Stadtanzeiger" der Köln Zeitung ist zu lesen: . . . Und nun harrten der Besucher des Missionshauses hervorragende künstlerische Genüsse. Der bekannte Bonner Stiftschor verschönte zunächst eine Andacht in der Kirche mit einer Reihe mehrstimmiger Gesänge, die bei allen Teilnehmern hohe Bewunderung erregten. Die Bewunderung sollte aber noch eine Steigerung erfahren, als im Anschluß an die Andacht im Klosterhof ein Konzert des Stiftschors stattfand, dessen Reinertrag zum Besten einer Orgel für die Kirche bestimmt war. Hier konnte man feststellen, zu welch hoher Vollendung ein tüchtiger Chorleiter einen Gesangskörper, besonders einen Knabenchor, bringen kann. Alles war entzückt über die frischen Knabenstimmen, die über eine ausgezeichnete Vortragsweise, reine Tonhaltung und vor allem über eine stramme Disziplin verfügten. Der Kgl. Musikdirektor Felix Krakamp kann auf seinen Stiftschor wirklich stolz sein. Den Dank der Konzertbesucher übermittelte Baurat Heimann in beredter Weise.

* * *

In dem ersten Teile des Berichtes in Nr. 395 muß es in der ersten Spalte in der 6. Zeile von unten heißen: „fröstliche" nicht „fröhliche" und in der vierten Spalte in der 5. Zeile von oben Dr. Liniger nicht Ziniger.

Kirchliches.

Zum Eucharistischen Weltkongreß.

* **Wien** 23. Juni. Der Kaiser, der ursprünglich nur der hl. Me die auf der Plattform des äußeren Burgtores am Sonntag, d 15. September zelebriert werden wird, anwohnen wollte, wi nunmehr auf eigenen Wunsch an der ganzen Prozession teilne men, und zwar wird dies in der Weise geschehen, daß der Kai und die Mitglieder der kaiserlichen Familie bereits von der S phanskirche aus im kaiserlichen Galawagen das Allerheiligste begl ten werden, und daß das Allerheiligste selbst in dem für dies Zweck hergerichteten Prunkwagen der Kaiserin Maria Theresia fa ren wird. Der Hofstaat des Kaisers soll teils zu Pferd, teils Wagen den Zug begleiten. Von den Mitgliedern des Kaiserhaus werden in dieser Weise nur die männlichen Mitglieder an d Festprozession teilnehmen.

Gebrauchte Gas- u. Benzinmotore

Reparaturen

an Motore und aller Arten Maschinen.
Kompl. Einrichtungen für mechanischen Betrieb.
Transmissionsteile, Riemscheiben.
Autogene Schweiss- und Schneidarbeiten.
Sachgemässe Ausführung v. **Hobel-, Fräs- und Dreharbeiten.**
Jean Bergheim, Maschinen-Fabrik
Telephon 2310. **Köln,** Domstr. 60.

500 Häuser niedergebrannt.

* **Njäsan** 24. Juni. (Telegr.) Unweit der Stadt sind 50 Häuser des Dorfes Polany niedergebrannt. Das Dorf ist schon einmal vor zwei Jahren durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden.

Unwetter.

* **Zürich** 25. Juni. (Telegr.) Ein ungewöhnlich heftiges Gewitter, das gestern niederging, wirkte verheerend in den Kantonen Appenzell, Argau und Thurgau. Im Canton Zug wurde die ganze Kirschenernte und die Obstkulturen vernichtet.

Arbeiterbewegung.

* **Toulose** 25. Juni. (Telegr.) Die Bäckermeister haben beschlossen jeden Betrieb einzustellen. Sie werden morgen ihre Läden schließen.

* **Madrid** 25. Juni. (Telegr.) Gestern wurde hier ein stark besuchter Kongreß der Eisenbahnbediensteten eröffnet. Es wurde beschlossen, in den Generalstreik zu treten, falls eine Gesellschaft ihre Angestellten wegen Beteiligung an dem Kongreß entlasse.

Mehlmangel in Frankreich.

* **Paris** 25. Juni. (Telegr.) Infolge der Erklärung der Bäcker von Tarbes, daß sie außerstande seien, sich das für die Brotherzeugung notwendige Mehl zu verschaffen, gab der Präfekt der Oberpyrenäen bekannt, daß der Handelsminister sie von Paris aus mit den erforderlichen Mehlvorräten versorgen werde.

Eine Badereise mit Kindern soll nicht nur für diese, sondern auch für die Mutter eine Erholung sein. Trotzdem müssen die Kinder zu ihrem Rechte kommen, besonders die Kleinsten bedürfen der gleichen pünktlichen Wartung und Pflege und derselben sorgfältigen Ernährung wie daheim. Ein Nahrungsmittel, das die Vorzüge einer leichten Zubereitung und langer Haltbarkeit mit denen der Nahrhaftigkeit und leichten Verdaulichkeit vereint, ist „**Kufeke**", und es ist deshalb für solche Fälle nur bestens zu empfehlen.

Kunsti Sie selbst werden unsere beste Empfehlung sein, wenn Sie ein einziges Mal
Kunsti Backwunder, das Sicherheits-Backpulver
Kunsti Puddingpulver, die billige Nahrung
Kunsti Vanillinzucker, das edle Feingewürz
Kunsti Sparrezepte, für alles was gut schmeckt und billig ist
probiert haben.
Glauben Sie, daß tausende von Hausfrauen Kunsti und immer nur Kunsti empfehlen und loben würden, wenn es nicht auch in Ihrem Interesse läge, einmal Kunsti zu versuchen?? Nur durch die Empfehlung zufriedener Hausfrauen konnten doch Kunsti-Artikel immer mehr Verbreitung gewinnen
10000 Mark!
Sammelt Kunsti-Inserate! „10000 Mark bar werden verlost!"

15% Rabatt
gewähre von heute ab, um meine Läger für kommende Neuheiten zu räumen, auf sämtliche
Porzellan-, Kristall-, Metall- u. Luxuswaren
M. Commes, Bonn
Belderberg 5, 5a und 5b, am Coblenzertor.

Deutsches Fabrikat


die neue Schokolade.

Forcemarken
Brückenmännchen:
Nr. 90 = 10 Stück 1.— Mark
Nr. 94 = 10 Stück 1.— Mark
empfiehlt
Max Brinkmann
Fernsprecher 264 **Bonn, Brückenstr. 40** Fernsprecher 264

Kath. kaufm. Verein Bonn.
Mittwoch, den 26. Juni 1912, abends 9.15 Uhr,
Versammlung
in der Krypta, sowie hieran anschließend abends 10 Uhr, im Hotel zum Storch, hint. Saal:
General-Versammlung der Krankenkasse.
Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Schwarzwälder Bote Oberndorf a. N.

Wer in Süddeutschland besonders in Württemberg, Baden, Elsass-Lothringen und Hohenzollern solide Geschäftsverbindungen anbahnen u. erhalten will, der erreicht seinen Zweck am besten
durch Insertionen im „Schwarzwälder Bote"
Gegründet 1835 ∞ 77. Jahrgang. Erscheint 6mal wöchentl. (18-26 S. stark) Insertionen: Zeile 25 Pf., Reklame 60 Pf.
Zuletzt beglaubigte Auflage:
42000
Lediglich dem Erfolg der Inserate verdanken wir unseren ausgedehnten und treuen Kundenkreis. — Inseraten-Umsatz p. a. über eine halbe Million Mk. Seit Jahr Insertionsorgan bedeut. Industr. Werke.
Unser Blatt liegt in über 7000 öffentlichen Lokalen auf und gelangt täglich durch circa 3000 Postanstalten zum Versand.

Das Wahrzeichen Oberndorfs aber ist der „Schwarzwälder Bote", ein Zeitungsunternehmen, so populär, so gediegen und alt eingewurzelt, so verbreitet und weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus beliebt, wie es für wenige in deutschen Landen gibt. Er ist es, der mit der Waffenfabrik Mauser den Namen Oberndorf so bekannt gemacht hat.
(Auszug aus dem „Internationalen Reisealbum", Verlag in München.)

Abonnementspreis: pro Vierteljahr frei ins Haus M. 2.12, für zwei Monate M. 1.42, für einen Monat 71 Pfennig.
Gratis und franko erhält jeder Abonnent: Kursbuch pro 1911/12 für Württemberg und Hohenzollern oder Baden, Kalender pro 1912 in Buchform, 116 S. stark, Wand- und Notizkalender pro 1912, Verkehrskarte von Süddeutschland, die Gemeinnützigen Blätter (wöchentlich), das Unterhaltungs-Blatt (täglich).

Aufruf!

Ereignisse der jüngsten Zeit, die ihre Schatten auch in die Vertretung des deutschen Volkes warfen, fordern uns auf, mit erneutem Rufe vor unsere Gesinnungsgenossen zu treten.

Die Deutsche Anti-Duell-Liga erstrebt wie ihre Schwester-Ligen in andern großen Kultur-Ländern eine rationelle und zeitgemäße Reform des Ehrenschutzes. Sie bekämpft darum das Duell als ein ebenso gesetzwidriges wie unvernünftiges Mittel zum Austrag von Ehrenhändeln, als ein Mittel, das überdies in Widerspruch steht mit einem von der überwältigenden Mehrheit der Nation anerkannten religiösen Sittengesetz.

Die Freunde und Entschuldiger des Zweikampfes berufen sich darauf, daß dieser noch immer in weiten Kreisen unseres Volkes gebilligt, in bestimmten Lebenslagen sogar für unumgänglich gehalten wurde.

Ebendarum aber sollten mit derselben Ueberzeugungstreue, die wir an den Duellanhängern achten, und mit demselben Mut, den jene im Zweikampf zu betätigen bereit sind, auch die für ihre Ansicht eintreten, die unsere Gesinnungen teilen und insbesondere mit uns der Meinung sind, daß man nicht zugleich strenge Befolgung der Gesetze verlangen und gleichwohl unter subjektiv abzuschätzenden Umständen das Uebertreten der Gesetze zur Pflicht machen kann.

Wir fordern daher die ungezählten Gegner der gesetzwidrigen Selbsthilfe, die noch nicht unserer Vereinigung angehören, auf, der Deutschen Anti-Duell-Liga beizutreten.

Für die Deutsche Anti-Duell-Liga

Der I. Vorsitzende:
Fürstenau, den 9. Juni 1912.
Adalbert Graf zu Erbach-Fürstenau.

Der II. Vorsitzende:
München, den 9. Juni 1912.
Dr. jur. et phil. **K. von Amira,** Professor der Rechte.

Die Beitrittserklärungen nimmt der Schriftführer der Liga Herr **Moritz Schmitz,** Cöln a. Rh., Volksgartenstraße 21 entgegen, der auch die etwa gewünschte Auskunft erteilt. (L 500)

Das Jahrgedächtnis für die verstorbene
Frau Josefine Schneider
geb. **Maubach**
findet Donnerstag, den 27. Juni, morg. ½9 Uhr in der St. Remigiuskirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird. 6650

Zivilstand der Oberbürgermeisterei Bonn.

(Bei Zusendung von Prospekten oder dergl., mit unsittlichem Inhalt, soll man dieselben sofort der Staatsanwaltschaft, wegen des beleidigenden Inhalts einsenden und Strafantrag stellen. Kosten entstehen hierdurch nicht.)

Geburten: Anna Maria, Tochter von Heinrich Schneider, Eisenbahnarbeiter, und von Gertrud, geb. Weger. — Karl Klemens, Sohn von Karl Hürfeld, Expedient, und von Elisabeth, geb. Luy. — Maria Sibylla, Tochter von Lambert Hausmann, Möbelpolierer, und von Maria, geb. Tils.

Heiratsverkündigungen: Nikolaus Kattenbach, Lagerarbeiter, mit Anna Marg. Wilhelmine Könecke. — Johann Heinrich Kluxen, Mechaniker, mit Maria Christina Mauel. — Joseph Freidewelt, Ingenieur, mit Anna Adelheide Strömer. — Nikolaus Wagner, Weinbergarbeiter, mit Elisabetha Fuß.

Sterbefälle: Peter Joseph Henseler, Obst- und Gemüsehändler, Ehemann von Anna Maria, geb. Ueberbach, alt 52 Jahre. — Albert Paul Meyer, städt. Arbeiter, Ehemann von Albert, geb. Möckner, alt 26 Jahre. — Friedrich Moritz Leipwith, Musiker, alt 64 Jahre. — Gertrud Löppen, alt 2 Jahre. — Hatmann Chaim, Kaufmann, Ehemann von Ella, geb. Leyh, alt 49 Jahre. — Johannes Grunewald, alt 7 Jahre. — Witwe Maria Anna Thekla Billig, geb. Lander, alt 93 Jahre.

Tüchtiger "2660
Maschinenschreiner
sofort gesucht. Orgelbau-Anstalt Klais, Bonn.

Tüchtiges Mädchen
vom Lande zum 1. Juli gesucht. Joh. Jos. Brahm, Beuel, Bergstr. 10. 625y"

Kneipe
für große Korporation für 1. Oktober zu vermieten. Kaiserhof, Poppelsdorfer Allee Nr. 114. "625w

Knabenrad
ganz neu, weil zu klein billig zu verkaufen. Breite Straße 12. 6255

Schöne Wohnung
3 Zimmer, in ruhiger Lage, mit schöner Aussicht, für gleich zu vermieten. Wiesenweg Nr. 10. "625u

Parterre eventuell
Souterrain-Wohnung
innerhalb der Stadt zu mieten gesucht. Billiges Ladenlokal nicht ausgeschlossen. Angebote mit Preisangabe unter L D 2336 an die Geschäftsst.

Emil Viehöfer's
Bau- und Kunstschlosserei
empfiehlt sich in allen vorkommend. Arbeiten wie Neueinrichtungen, Umänderungen und sämtlichen Reparaturen für Metzgereien etc. bei billigster Berechnung.
Cölnstr. 93 Telephon 1488.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 26. Juni 1912, vormittags 11 Uhr, sollen im Verkaufslokal bei Wirt Krumm, Bonn, Wenzelgasse 54:

2 Klaviere, 1 Fahrrad (Excelsior), 12 Glühstrümpfe, 1 Gummischlauch, 1 Registrierkasse, sowie 8 Paar Militär-Stiefel

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Wist
Gerichtsvollzieher in Bonn.

Tapeten
neueste Muster enorm billige Preise
billiger wie alle Reste. 3460
Herm. Fassbender
3 Friedrichstr. 3
Beachten Sie meine Preise im Fenster.

Miet-Verträge
Bogen und Büchelchen à 10 Pfg.
— P. Hanstein. Büret i. —

Stellen- und Wohnungs-Gesuche das einfache Wort 10 Pfg. bei 6mal. Aufnahme in der D. R.-Z.

Stellen- und Wohnungsgesuche

haben in der Deutschen Reichs-Zeitung in Bonn den besten Erfolg,
umsomehr, weil die kleineren Anzeigen sechsmal aufgenommen werden, bei einmaliger Berechnung pro einfaches Wort 10 Pfg. Hierdurch wird erzielt, daß diese Anzeigen mindestens einmal in der Woche von Interessenten gelesen werden. Rückvergütung findet bei Abbestellung, der billigen Berechnungsweise wegen, weil der Zweck doch erreicht, nicht statt.

Die Deutsche Reichs-Zeitung erscheint täglich zweimal (morgens und abends) in größtem Zeitungsformat und kostet monatl. 60 Pfg. 211 Zeitungsboten. **Auflage April 1912: 36840**

Stellen-Gesuche (männlich)

Selbständige "256g
Schreinergesellen
gesucht. Müller u. Hülsmann, Bonn-Süd.

Braver, fleißiger, unverheirateter **Gärtnergehilfe**, aus sehr achtbarer Familie, der bis zum 1. Juli in einem Krankenhause tätig ist, sucht zum 1. Juli 624t
Stellung
in einem Kloster, Krankenhause oder bei achtbarer Familie. Angebote u. 4654 an die Geschäftsstelle.

Küster
u. Hilfsorganist gesucht, der die Verwaltung eines kl. Vereinshauses mitübernimmt. Gehalt ca. 1500 Mark. Freie Zeit und Gelegenheit Musikstunden zu erteilen. **Verheiratete** Bewerber wollen Angebote unter G H 6045 an die Geschäftst. einreichen. "256b

Jung. Bäckergeselle
gesucht. Josephstr. 31. "625b

Kolonialwaren.
Suche für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft einen *624q
Lehrling
von achtbaren Eltern. Station im Hause und sofortige Vergütung. Rheinisches Kaufhaus für Lebensmittel Sternstr. 67.

Hausbursche
unverheiratet, sofort gesucht. *204p
Kölnstraße 1a.

Junge
für Fahrrad-Reparaturwerkstatt gesucht. Brückenstr. 12. "625q

Lehrling
mit guter Schulbildung für ein hiesiges Kolonial-, Material- und Farbwarengeschäft gesucht. Es ist Gelegenheit geboten, sich in Comptoirarbeiten auszubilden. Selbstgeschr. Angebote unter H D 6046 an die Geschäftsstelle. "2560

Braver Junge
nicht unter 17 Jahren, für ein hiesiges Kolonialwarengeschäft gesucht. Bonngasse 35. "2560

Bote
für Leubsdorf
gesucht.
Meldungen an die Geschäftsstelle der Deutschen Reichs-Zeitung erbeten.

Tücht. Schweine-Metzger-Geselle
25 Jahre alt, sucht Stellung, am liebsten da, wo er evtl. das Geschäft übernehmen kann. Angebote unter O M 6041 an die Geschäftsstelle. *226k

Junger Schreiber
katholisch, dem Gelegenheit geboten ist, sich in allen Kontorarbeiten auszubilden, gegen Lohn gesucht. Daselbst auch noch ein Reisender gesucht. Postlagernd W 6 Niederbreisig Rh. *230j

Stellmacher- und Schmiede-Gesellen
sofort gesucht. Franzstr. 27.

Zuverlässig. Knecht
n Kohlengeschäft zu 1 Pferd gesucht. **Wollstraße 28.**
Daselbst eine frischmelke **Ziege** mit jungem Bock zu verkaufen.

Fleissiger Junge
14 Jahre alt, sucht Arbeit für ganze Tage. Zu erfragen in der Geschäftsst. "622f

Angeh Gärtnergehilfe
per sofort gesucht. (Dauernde Stellung). Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *216l

Braver *221P
Schuhmacherlehrl.
für sogleich gesucht. Näheres **bei Bernh. Heims,** Schuhmachermeister, Marstraße 25.

Jung. Bäckergeselle
gesucht **Brüdergasse 28.**

Stellmachergehilfe
zum 1. od. 15. Juli gesucht. *230q
Weiherstr. 2.

Soliden, nüchternen *210C
Fuhrknecht
sucht **Herm. Harmann,** Ramersdorf, Lindenstraße 14.

Schreinergeselle
gesucht. **Paul Niedegger,** mech. Schreinerei, Walberberg.

Laufjunge! *211d
Wir suchen für ein gutes Haus zum Austragen von Commissionen einen Jungen bei freier Station im Hause für nach Wald bei Köln. Näheres bei Ferd. Peitz, Beuel, Rheinstr. 3.

Wer gibt stellungslosem Kaufmann, dessen Frau schwer krank ist, passende
Beschäftigung
evtl. auch aushilfsweis. Angeb. u. O. M. 2315 an die Gesch. *

Stark. Zuschläger
für Schmiede gesucht. Dauernde Arbeit. Angebote unter W C 6033 an die Geschäftst. *

Junger, braver
Hausbursche
und **Bäckerlehrling** z. 1. Juli gesucht. *212G
Vilich-Rheindorf, Bonnerstr. 40.

Junger, gewandter *218n
Bäckergeselle
per 28. Juni gesucht. **Gottfr. Ullrich,** Neuenahr, Oberstr. 3

Suche sofort einen tüchtigen
Fuhr- u. Ackerknecht
Fritz Birkheuser, Troisdorf.

Junger Knecht *
für die Sommer-Monate in ein Kartoffel-Geschäft sofort gesucht
Zu erfr. in der Geschäftsst.

Ackerknecht
der gut pflügen kann, geg. hohen Lohn gesucht. **Hersel 15.** *

Junge
nicht unt. 16 Jahre für leichte Arbeit dauernd gesucht. *220S
Waschanstalt **Hoffmann,** Königswinter.

Hausbursche *
gesucht. Metzgerei Kölnstr. 44.

Kräftiger braver *209O
Junge
sofort gesucht. Wasch-Anstalt Jos. Bertram, Beuel, Rheinstr. 81.

Mechaniker
in Fahrrad- u. Nähmaschinen-Reparaturen durchaus vertraut per sofort gesucht. *201l
Köln, Berlich 5.

Schmiedegeselle
gesucht. *618z
Florentinusgraben Nr. 48.

Erfahr. Klempner- u. Installateur-Gehülfe
sofort gesucht. Peter Beder, Mechernicher Str. 33. "1960

Lehrling
Für meine Schäftemacherei gesucht. Rößner, Brückenstr. Nr. 50. "618g

Vertreter
für Steinholzfußböden gesucht. Angebote unter K B 2303 an die Geschäftsstelle. 618b"

Starker "619f
Fuhr- u. Ackerknecht
gegen hohen Lohn per bald gesucht. Bonn-Dransdorfer Mühle.

Konditorlehrling
sucht für sofort aus guter Familie, ohne Vergütung.
Bernh. Falckenberg
Konditorei u. Café
*1960 **Poststr. 9.**

Stellen-Gesuche (weiblich)

Ordentliches, braves
Mädchen
gesucht. Marstr. 53. "625e

Zuverlässiges, tüchtiges
Mädchen
für Haus und Küche aufs Land bei Bonn gegen gute Behandlung und hohen Lohn zum baldigen Eintritt gesucht Angebote unter G P 2331 an die Geschäftsst. "625g

Junges Mädchen
welches schon bei Kindern gewohnt hat, zu einem Jahre altem Kinde gesucht. Hohenzollernstraße 39. "2560

Braves, kath. "625k
Mädchen
mit guten Zeugnissen, für Küche und Hausarbeit gesucht. Kurfürstenstraße 66.

Einfaches, gebiegenes Fräulein, bisher in geistl. Hause tätig, **sucht Stelle als**
Haushälterin
in geistl. Hause. Freo.-Angeb. u. J. M. 2324 an d. Gesch. *224

Besseres Mädchen als
Stütze
gesucht. Etwas kochen, Bebingung. Angeb. unt. H M 2329 an die Geschäftsst. "624o

2 Schwestern suchen
Stundenstelle
eine für morgens, die andere für den ganzen Tag. Immenburgstraße 21. "624t

Eine tüchtige, branchekund.
Verkäuferin
für Kurz-, Weiß- und Manufakturwarengeschäft gesucht. Angebote unter H R 2334 an die Geschäftsstelle. "625e

2 Mädchen
fuch. Stundenarbeit für ganze und halbe Tage. Angebote unter P M 6043 an die Geschäftsstelle.

Braves, kathol'sches "236f
Mädchen
sucht zum 1. Juli Stelle für Küche- und Hausarbeit. Holzlar, Josephstr. 12.

Braves katholisches
Mädchen
für Anfang Juli in kleinem, besserem Haushalt zu zwei Personen gesucht. Godesberg, Ditrichstraße 8a. Vorzustellen von 9 bis 4 Uhr. *230

Suche für sofort ein kräftiges, braves
Lehrmädchen
für mein gemischtes Waren-Geschäft, welches gleich etwas Geld verdient. Schmitz Mertens, Spich, Siegkreis. *234d

Einfaches junges
Fräulein vom Lande
sucht zum 15. Juli Stelle als **Stütze** in besserem gut kathol. Hause, wo Dienstmädchen vorhanden, gegen Taschengeld. Angebote unter 100 an die Geschäftsstelle. *229C

Braves, zuverlässiges "622e
Mädchen
für alle Hausarbeit von alleinstehender Dame gleich oder 1. Juli gesucht. Bei guter Führung Dauerstellung m. Familien-Anschluß. Angebote unter M S 2320 an die Geschäftsstelle.

Alt., ev. Wwer, von Stand, sparsam u. heiter, sucht gleichgestellte und gesinnte
Dame
zwecks Geselligkeit und wohlfeil **gemeins. Haushaltes** zum 1. Okt. Gefl. Angebote nach Niebuhrstr. 33, 1. Etg. 622b

Nettes Mädchen
zu zwei Kindern für nachmittags gesucht. Münsterpl. 17a, Laden. "2260

Dame sucht gebildete
Vorleserin
täglich von 2 bis 3 Uhr. Ang. unter L S 2319 an die Geschäftsstelle. "621u

Braves Mädchen
sucht zum 1. Juli Stelle in kinderlosem Haushalt. Angebote unter K B 6036 an die Geschäftsstelle. "226f

Braves Dienstmädchen
bei hohem Lohn gesucht. *201m
Rittershausstr. 29 part.

Tüchtig, zuverlässig, kath.
Mädchen
gesucht zum Alleinbienen in kleinem, herrschaftl. Haushalt. Große Wäsche außer dem Hause. **Vorzustellen Paulstraße 14.** "622g

Aelteres Mädchen
sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, wo Gelegenheit das Kochen zu erlernen. Angeb. unt. H G 2311 an die Gesch. *

Für ein kräftiges, braves, der Schule entlassenes *2100
Mädchen
wird ein einem kath. Hause Stelle gesucht. Angeb. unter M S A 6030 an die Geschäftsst.

Zwei bessere *218A
Mädchen
Waisen suchen Stelle als **Stütze** oder **Köchin,** am liebsten in einer Stadt am Rhein. Gute Zeugnisse vorhanden. **Brachelen** bei Lindern, Nr. 136.

Braves
Dienstmädchen
gesucht. J. Krahe, Ramersdorf b. Beuel, Lindenstr. 27. *221h

Selbst. Verkäuferin
für Metzgerei-Filiale auf dem Lande, nicht unter 24 Jahre, anfangs Juli gesucht. Angenehme leichte Stellung. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. M F 6034 a. d. Gschst.

Braves zuverlässiges
Mädchen
welches auch Liebe zu Kindern hat, zum bald. Eintritt gesucht.
Frau Direktor Rech
Mehlem, Rheinstr. 23.

Zur Aushülfe
für eventl. einige Wochen wird **Stenotypistin** mit guter Schulbildung gesucht. *216
Gefl. Angeb. mit Gehaltsforderung unter L. B. 6031 an die Geschäftsst. d. Bl.

Brav. kath. Mädchen
mindestens 20 J. alt, welches einige Erfahrung im Kochen bes., in kl. herrschaftlichen Haushalt gesucht. Beste Zeugn. Beding. 620 **Argelanderstr. 40.**

Einfaches Mädchen
zu einzelner Dame, das etwas kochen und nähen kann gesucht. Angebote unt. J. M. 100 postlagernd Beuel. „613

Ein einfaches, älteres
Mädchen
aus guter Familie wird gegen 25 Mk. Lohn u. Fam.-Behandl. zur Stütze der Hausfrau gesucht. Gut Erzelbach. Stat. Boslar, Kr. Jülich. *209h

Tüchtiges, älteres *2205
Mädchen
welches kochen kann und etwas Hausarb. übernimmt, b. hohem Lohn sofort gesucht. **Vertrauensstelle. Godesberg,** Erholungshaus, **Rheinallee 17.**

Properes Mädchen
für Küche und alle Hausarbeit gesucht. *220K
Wilh. Frisse, Köln, Weyerstr. 18.

Junges Mädchen
für kleinen Haushalt sof. gesucht.
Frau Menden *211Y
Ecke Josephstraße u. Rheinwerft.

Tüchtige Näherin
nach Bedarf ins Haus gesucht. Ang. u. A A 6025 a. d. Gesch. *

Kochfrau
empfiehlt sich für Festlichkeiten. Godesberg, Friesdorferstr. 105. *

Braves Mädchen
sucht zum 1. Juli Stelle in kleinem katholischem Haushalt, am liebsten bei kinderlosem Ehepaar. Angebote unter C. B. 2306 an die Geschäftsstelle. *620C

Landwirt, kath. mit 2 schulpflichtigen Kindern, sucht ältere
kinderliebende Person
von 30 bis 40 Jahren zur Führung eines frauenlosen Haushalts. Angebote unter P. P. 6027 an die Geschäftsstelle. *

Modes.
Suche für meine Tochter zum 1. August oder später Stelle als
Volontärin
in einem erstklassigen Putzgeschäft. Gefl. Angebote unter A. E. 6026 an die Geschäftsstelle. *

Mädchen
für häusliche Arbeiten gesucht. Markt 11. *220h

Suche per 1. Juli ein braves katholisches *220i
Dienstmädchen
Frau Richard Roth, Troisdorf, Hypolitusstraße 7.

Propere Frau
sucht Kunden zum Putzen Brüdergasse 4, Hinterhaus.
Karte genügt. *220k

Properes katholisches *218B
Dienstmädchen
für häusliche Arbeiten sofort gesucht. **Bornheimerstr. 68.**

Näherin
sucht Kunden in und außer dem Hause. Ausk. im Marienhaus **Bachstr. 4.** *

Zum 1. Juli wird in herrschaftlichem Haushalt ein
Dienstmädchen
gesucht. Meldungen morgens bis 10 und nachm. bis 4 Uhr.
Bonn *2060
Botanischer Garten 39.

Mädchen
vom Lande, für leichte häusliche Arbeiten zum 1. Juli gesucht. Bäckerei, Koblenzer Straße 228. 618c"

Braves, fleißiges "618e
Dienstmädchen
gesucht. Markt- und Wenzelgassenecke.

Suche für meinen herrschaftlichen Haushalt (2 Personen) ein in Küche u. Hausarbeit perfektes 196g"
Mädchen
Keine große Wäsche. Lohn Mk 35. **Frau Felix Michels,** Neuß a. Rhein, Nordkanalallee 12.

Einfaches Fräulein
kath., 17 Jahre in einem Hause tätig, sucht Stelle zur Führung des Haushalts, wo Mädchen vorhanden, am liebsten bei einzelnem Herrn. 615m" Bonn, Beethovenstr. 7.

Zum 1. Juli suche ich ein in Küche und Haushalt erfahrenes *621i
Mädchen
Gute Zeugnisse erforderlich M. Bouveret, Am Hof 26

Zweitmädchen
zum 1. Juli gegen hoh. Lohn gesucht. Koblenzer Str. 45. "

Bügellehrstelle
frei (auch stundenweise) in Glanzbügeln, Wäsche, Herren- und Damengarderobe. Beuel, Kronprinzstr. 6, am Staatsbahnhof. "186

Infolge Verheiratung meines jetzigen Mädchens suche ein älteres, zuverlässiges, kath
Mädchen
mit gut. Zeugnissen für Küche und Hausarbeit. Näheres Argelanderstr. Nr. 41. 6180

Friseuse
sucht noch einige Kunden. *618
Angebote unter S. O. 2302 an die Geschäftsst. d. Bl.

Erstwärterin
ärztlich geprüft, mit guten Referenzen, ist für August und nach September frei. Angebote unter A. 6024 an die Geschäftsstelle. 196f"

Stütze
sucht Stellung z. 1. Juli. Perfekt in der feinen Küche. Anschluß an heitere Familie ev. Ausb. in Klavier-U. und frd. Sprache. Keine grobe Arbeit. Angeb unter G R 2305 an die Geschäftsstelle. "618m

Suche sauberes, fleißiges
Mädchen
für alle Hausarbeit. Frau Rittershaus, Hofkondidorei. "618h

Wohnungsgesuche

Wohnungs-Nachweis
H. Wilbert,
Colmanstr 4. Fernruf 504.
Geschäftsführer d. Provinzial-Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Ladenlokal
mit Wohnung (bis jetzt gut. geh. Kolonialwarengeschäft) u. Garten in Bonn-Süd, sofort billig zu vermieten. Angeb. unter F Y B 2333 an die Geschäftsstelle. "625c

Geschäftshaus
in Vorort von Bonn, in dem bisher gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft besteht, 10 Räume, Keller, großer Hof Garten, (Kanal, Wasser, elektrisches Licht), Mietwert ca. 1000 M., sofort für M. 19 000 Mk zu verkaufen, bei günstigen Bedingungen. Angeb. unt. B C H 2332 an die Geschäftsstelle. "625b

Dame sucht in besserem, ruhigem Hause "624u
1. Etage
2 Zimmer, Küche und Mansarde. Angeb. unter M M 2328 an die Geschäftst.

Metzgerei in Bonn
zu verkaufen oder zu vermieten. Angebote u. L. S. 2327 an die Geschäftsstelle. *224S

2 Zimmerwohnung
sofort zu vermieten. "2260
Zu erfr. bei Cost, Eintrachtstraße 13.

Kleine Wohnung
2 Etage, monatl. 17 Mk. an 1—2 ruh. Leute sofort zu vermieten. Bornheimer Str. 29a.

2. Etage
3 Zimmer, Küche mit od. ohne Mansarde sofort od. später zu vermieten. **Blachmann,** Bornheimer Str. 29. "622f

Sieglar!
Schönes Wohnhaus
mit 8 Räumen, nebst Stallung zu verkaufen. Näheres bei Christian Braun, Sieglar, Hauptstr. 193. "236u

Ladenlokal
eventl. mit Wohnung zu vermieten. Beste Lage am Markt in Brühl. Angeb. unt. L H 6040 an die Geschäftsstelle. *226f

Eine gutgehende, langjährige *220
Bäckerei
auf dem Lande, mit neuem Backofen und Einrichtung. Stallung, schönem, großem Garten, Wasserleitung, elektr. Licht vorhanden, (die großen Räumlichkeit. sind auch zu jedem anderen Geschäft geeignet und auch zum Vermieten eingerichtet), steht zum Preis v. 6 000 Mark zu verkaufen.
Angebote unter M F 6035 an die Geschäftsstelle. "226e

Günstige Gelegenheit!
In Beuel
hübsches, modernes "622a
Wohnhaus
in nächster Nähe des Rheines und der Rheinbrücke zu billigen Preise von 18 500 Mk. bei geringer Anzahlung zu verkauf. Helle, lustige Räume, alle Bequemlichkeiten, Obst- u. Gemüse-Garten. Gefl. Angeb. u. A B 6038 an die Geschäftsstelle.

Zu mieten gesucht
am liebsten in **Dollendorf** oder Umgebung
2 Räume
eventl. Nebengelaß, zum Unterstellen von bess. Mobilar und zeitweiser Bewohnung. *621i
Angeb. erbet. mit äußerster Preisangabe unter L. H. 2318 an die Geschäftsst. d. Bl.

Schöne Wohnung
mit elektr. Licht, in der Nähe der Kirche und von den Bahnstationen, schöne Waldungen, an stille Familie vermieten. Angmt. A F 2313 an die Gesch.

Eine schöne 1860""
1. abgeschl. Etage
vier Zimmer und Küche mit Veranda, sofort zu vermieten. zu erfragen Jakobstraße 1.

Ladenlokal sowie
3. Etage *219i
zu vermieten. **Dreieck 6.**

Möbl. Zimmer
vom 1. Juli ab zu vermieten.
Georgstrasse 8 II.

Möbl. Mansarde
(wöchentlich 2 Mk.) zu vermieten. **Kölnstr. 60.** 196"

Gesucht auf sofort oder 1. Juli eine 196c"
kleine moderne
Villa
in Bonn oder Poppelsdorf, mit 7—8 Zimmern, Bad, Garten und Stallung für zwei Pferde. Angebote unter O. 6022 an die Geschäftsst.

Schönes Schlafzimmer
zu vermieten. Jakobstr. 5.

Besser, möbliertes 618f"
Wohn- u. Schlafzimmer
im Privathause und gef. Lage in Bonn, passend für ält. Herrn, mit v. Pension zu vermieten. Ang. unt. K 2301 an die Geschäftsstelle.

Kleines Landhaus
4 Zimmer, Waschküche, Keller Speicher und Stall, neu erbaut, Wasser- und Gasleitung, 36 Ar großer Obst- und Gemüsegarten, in großem Dorfe bei Siegburg gelegen, bei kleiner Anzahlung zu verkaufen oder zu vermieten Eignet sich auch zu Gärtnerei, da keine vorhanden. Angeb. unter A E 6023 an die Geschäftsstelle. 196f"

Herrschaftliche Einfamilienhäuser
in sehr feiner Lage,
Leffingstraße Nr. 8
10 u. 12,
billig zu verkaufen.
Gebr. C. & E. Hittorff
Telefon 1534
Rittershausstraße 4
u. den Herren Agenten.

Möblierte Zimmer
in Hotels und Privathäusern

gesucht für die Teilnehmer der Deutschen Gartenbau Woche vom 7. bis 13. Juli dieses Jahr. 20819
Schriftliche Preisangebote (pro Tag mit und ohne Frühstück) an das Bureau der Deutschen Gartenbau Woche Gerhard von Arestr. 4

An- und Verkauf



Eine 6jährige belgische pflastermüde **Stute**
billig zu verkaufen. Heerstraße 114. "624e

Pferd
6jähriger, brauner, starker Wallach zu verkaufen. Schw.-Rheindorf bei Beuel, Bilticher Straße Nr. 40. "622m

Schw. Karrenpferd
6jährig, auch für jedes schwere Fuhrwerk geeignet, zu verkaufen Vilich-Rheindorf, Bonnerstr. 76. *



Starkes, breites Oldenburger
Rassepferd
etw. pflastermüd. in aller Arbeit scheufrein zu verkäuflig für 375 Mk.
zu verkaufen ob. in gute Hände aufs Land 1 Monat zu verleih. *619Q **Beuel, Krenzstr. 18.**

Ein junger, angelernter
Arbeitsochse
2¼ Jahr alt, steht zu verkaufen. Rheidt 555 (Siegkr.).

Junge hochtragende Kuh

zu verkaufen. Walberberg, Hauptstr. 21. 226b"

Hochtragende Kuh

zuverkaufen Flamersheim 92. *

Hochtragende Kuh

geeignet für Milchwirtschaft, zu verkaufen. **Uellekoven 22.**

Schöne, 8 Wochen alte
Dobermänner
mit Mutter-Stammbaum, auch einzeln, billig zu verkaufen
Feldhüter Dietz, Berzdorf. *9216

Für Damen!
Schosshündchen
Japan—Chinhündchen, seltene Rasse, edelster Abstammung, schwarz mit weiß und weiß mit gelben Platten von höchst präm. Eltern mit Stammbaum preiswürdig abzugeben. *620m
Dötschstr. 31.

Schöne Ziege
zu verkaufen. **Alster,** Kniepsgasse 15. *621d

Hoch- — tragende
Kuh

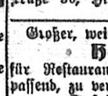
zu verkaufen. Gebrüder Junkersdorf, Bornheim. ????

Junge, gute, hochtrag.
Kuh
Lahnerrasse, weil überzählig, zu verkaufen. Schweinheim 21 (Kreis Rheinbach). 196f"

Zu verkaufen!
20—30 Tausend Ziegelsteine, 200 Quadratm. Firstplatten, Bauholz, Türen, Fenster, Gelbschrank, T-Träger, Unterlagsteine, Treppe, Pflastersteine usw. Lagerplatz Tiefbaunternehmer Friedr. Horn, Endenicher Str. 58. 2560

Ein starke, fast neue eiserne Magazinkatre
zu verkaufen. *
Coblenzerstraße 118. 620i

Frische Landbutter
offeriert in Postkolli franko und Nachnahme per Pfd. 1.15 Mk. Carl Schlömer, Kirchweiler, Post Dockweiler (Eifel). 256f"

Komplett. Fuhrwerk

Leichter, geschlossener Einspänner-Kastenwagen für Bier-, Brot-, Milch- oder größeres Kolonialwarengeschäft, in sehr gutem Zustande, mit abklappbarem Bockverdeck aus prima Leder, und eine durchaus zuverlässige, 8jährige **Fuchsstute,** selten brav und zugfest, auch für kleine Ackerwirtschaft geeignet, mit erstklassigem Einspänner-Geschirr, zusammen u. auch einzeln billig abzugeben. Beuel, Wilhelmstr. 50. "625g

Großer Hühnerstall
mit und ohne Hühner, Glucken und Lückenabteilung u. Volière zu verkaufen. Am Botanischen Garten 36. "

Polizeihunde
Aribale, 3 Monate alt, 2 Rüden, hat abzugeben *2230E
Wilh. Mai, Nachtwächter, Morenhoven b. Rheinbach.

Holzkohlen
abzugeben Josephstr. 39. *1530

Leichter "622u
Marktwagen
mit hohen Rädern, und **Milchwagen** zu verkaufen. Florentiusgraben 48, Schmiederei.

Handkarre
geschlossen mit Deckel, für Bäcker oder Kolonialwarengeschäft geeignet, fast neu, billig zu verkaufen. Jakobstr. 5.

1pferd. Dreschmaschine, fahrbar, leicht gehend, wofür garantiert, **Garben-Wertzeuge, Heckenschere** zu verkauf. Maxstraße 36, Hinterhaus.

Großer, weiß emaillierter
Herd
für Restaurant- oder Pension passend, zu verkaufen. *624f
Josefstr. 9 I. Etg.

Plateauwagen
neue, u. gebrauchte, zu Obst- u. Gemüsetransport, zu verk. Franzstr. 27. 2560

1 Kassepferd
1 Plateauwagen, ca. 40 Zentner Tragkraft, ein flotter Brcak billig zu verkaufen. "622e Paulstraße 6.
Habe noch zirka "622o
30 Ztr. Roggenstroh
abzugeben. Metternich Nr. 92 (Kreis Euskirchen).

Schöne, hellgebrannte
Ziegelsteine
hat abzugeben Kornelius Buberath in Flamersheim.



Gelegenheitskauf!
Gebraucht. Fahrrad
fast neu, spielend leicht laufend, mit Freilauf und Rücktritt, mit sämtlichem Zubehör, sehr billig zu verkaufen **Argelanderstr. 86, Zigarrengeschäft.** "2260

Gut erhaltenes altes *2300
Bauholz
und 2 Dachfenster zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle.

Schöner, weiß emaillierter
Herd
mehrere 2- und 1schläfige, guterhaltene, saub. Betten, Küchenschrank, Anrichte, Waschtische, Nähmaschine, Tische, Trumeauxspiegel, alles billig zu verkaufen *2160
Josephstr. 9.

Gartentisch
gebraucht, **2 Stühle** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A E 2312 an die Geschäftsstelle. 620t

Plateauwagen
80 Ztr. Tragkraft, fast neu, billig zu verkaufen *6030F
Weiherstr. 2, Stellmacherei.

Obstgarten
gelegen in Godesberg-Plittersdorf, Turmstraße, zu jedem annehmbaren Preis sofort zu verkaufen ob. zu verpachten. Der Garten ist 32 Ar groß u. hat 36 Mtr. Straßenfront. *216
Bescheid: **Godesberg-Plittersdorf,** Büchelstraße 17.

Leichter Plattwagen
zu verkaufen *6021C
Johanneskreuz Nr. 2.



Hl. Klavier
für Anfänger bill. zu verkaufen *220F
Gudenauergasse 3.

Eisernes Kinderbettchen
weiß mit Einlage für 13 Mk. zu verkaufen. Kasernenstr. 501.

Landauer
herrschaftlich. Wagen, fast neu, billig zu verkaufen. Nehme auch andere Wagen in Kauf. *203b
Wesseling, Hauptstr. 99.

Zwei offene *208b
Federwagen
leichte u. schwere bill. zu verkauf.
Wesseling, Hauptstr. 99.

Gebr. Klavier!
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B K 2323 an die Geschäftsstelle.

Für Jäger Drilling
bestes Suhler-Fabrikat tadellos neu, vorzügl. Schußleist. bill. zu verkaufen. Kaiserplatz 16 part. l.

Eine fast neue, "618i
Kuhkarre
und ein guter **Pflug** zu verkaufen. Mondorf Nr. 162.

Gebrauchter, transportabler
Waschkessel
zu verkaufen. Römerstr. 150, 2. Etage. "618g

Starke Goldlack-Pflanzen
hat abzugeben. Peter Bendel, Roisdorf. 196f"

Musik-Automat
spottbillig zu verkaufen. Sürst Nr. 1, l. Etg. "1960

Spezialität: **Reformkleider und Kindergarderobe** fertig preiswert an **Fuchneideschule,** Bonn-Dransdorf, Alfter Str. Nr. 67. Karte genügt.

Schöne, junge "165a
Schweine
sowie Läufer und Zuchttiere, Rasse „veredeltes Landschwein", gibt fortwährend ab
Michael Tils
Turmhof b. Meuden, Bez. Cöln, Stat. Friedrich-Wilhelms-Hütte, Telefon Siegburg 103. "165a

Gudenauergasse 12
Streichfertige Farben
Oel, Lack, Pinsel.
Fachgemässe Auskunft über Anstreich. wird gerne erteilt.
Bonner Farbenhaus
Ernst Brüne.

Photo-Artikel



Selten günstige Gelegenheit
Mehrere g. Photoapparate
Modell 1911, mit bedeutender Preisermäßigung zu verkaufen.
Marien Drogerie
Heerstraße 56.

Flechten
Hautausschläge, offene Wunden heilbar. Sprechstunden kostenlos. C. Thelen, Apotheker, Beuel, Rheinstr. 41.

Bitte ausschneiden!
Große Auswahl in
Grabdenkmälern
sowie Säulen-Denkmälern und Wand-Denkmälern f. Doppel- u. Familiengräber in Granit und feinpol., auch Kinder-Denkmäler Grab-Einfassungen werd. billigst abgegeben. Komme auf Wunsch mit Zeichnung auswärts. Uebernahme von Reparaturen. Bitte auf Firma genau zu achten.
Mach. Zahradka,
Grabsteingeschäft, Beuel a. Rh., Kreuzstraße 6. Haltestelle der elektrischen Bahn. 160f

Universitätslehrbücher
empfehle den Herren Studierenden. Nicht Vorrätiges in **3 Tagen franko.**
Rahm, Bonn
27 Brüdergasse 27
765 Fernsprecher 765

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart
ist tatsächlich das beste Mittel „Subtto" weil es die Haare **sofort** schmerzlos
radikal mit Wurzel
entfernt, so dass das Wachsen dieser Haare unmöglich wird. Keine Hautreizung und unfehlbar sicher wirkend. **Garantie** absolut unschädl. sicherer Erfolg. Preis 3.50 M. Postgebr. geld, Nachnahme. Viele Dankschr. Versand diskret gegen Nachn.
durch Verkaufsstelle
Drogerie Draisdk 4.

„Warm zu empfehlen ist Zuckers Patent-Medizinal-Seife gegen unreine Haut, Mitesser,
Pickel,
Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. M." a Stück 50 Pf. (15%ig) und 1.50 Mk. (35%ig. stärkste Form). Dazu Zuckoh-Creme (a 75 Pfg. und 2 Mk. In sämtlichen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Verschiedenes

Junger, gebild. Handwerker, hier fremd, sucht soliden
Touristenfreund
Ang. unt. „Treu 2314" a. d. Gschst.

Privatlehrer
gesucht im Lateinischen für einen Schüler der oberen Klassen. Angeb. unter F. H. 2310 an die Geschäftsst. d. Bl. *2260

Ersahr. Klavierlehrerin
erteilt **Unterricht.** 8 Stunden monatl. 6 Mk. Geschwister zus. 1 Mk pro Stunde. Angebote unt. Z Z 2307 a. d. Geschäftsst.

Welche kinderlose **katholische** Familie nimmt ein
Kind
an Kindesstatt an? Angeb. u. S W 6032 a. d. Geschäftsst. *2210M

Uebernehme einen "625n
Bittgang zu Fuß
nach Kevelaer. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Brennabor-Geschäftsrad
mit Schild für 40 Mk. zu verkaufen. Brückenstraße 12.

Gebr. Nähmaschinen
und **Fahrräder** spottbillig zu verkaufen. **Bonngasse 33 I.**

Nehme ein
Kind
in gute Pflege aufs Land nah Bonn. Angeb. unt. M S 2303 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wasch-Maschinen
die besten Fabrikate liefert preiswert
K. Anger
Breitestr. 15

Asthma-Leidende!
verzweifelt nicht! Ganz umsonst Ausk. über Heilung erteilt gern **O. Faulstich,** Veteran Nr. 28, Wien VIII, Fuhrmannsgasse 4

Kapitalien.
Die Geschäftsstelle der D. R.-Z. warnt alle Darlehnsnehmer vor Darlehns-Schwindel-Anzeigen. Man soll nie Geld ob. Gebührenberechnungen im Voraus entrichten.

1500 Mark
auf sehr gute 2. Hypothek gesucht. Angebote u. N. S. 2321 an die Geschäftsst. *6101

6000 Mark
sucht jung., tücht. Kaufmann zu leihen, um sich an dem Unternehmen, wo er selbst mit Mk. 3000 jährl. engagiert ist, zu beteiligen. Sicherheit vorhanden. Angeb. wollen **nur Selbstgeber** (am liebsten Geschäftsmann) unter L B 6029 an die Geschäftsstelle richten. *6120h

Suche 620u
8000 Mark
auf Wertobjekt bis 30 000 Mk. zu 5 Prozent. Angeb. unter A. B. 2309 an die Geschst. d. Bl.

40000 Mk.
a. Land z. Ausstehen bereit. Anfr. u. Landmann postl. Bonn.

Heiratsgesuche
Bei Heiratsgesuchen soll man nie Gebührenvorschüsse oder dergl. bezahlen. D. R.-Z.

Heirat.
Aelterer Junggeselle, vom Lande kath., gesund, vermögend 15 000 Mk. in bar nachweislich sucht die Bekanntschaft eines besseren, älteren Mädchens zwecks späterer Heirat in selbigen Verhältnissen oder mit sonst. Einkommen. Witwe nicht ausgeschlossen. Angebote mit Angabe der Verhältnisse unter K B 2330 an die Geschäftsstelle. "625h

Heirat.
Junggeselle, 33 J., kath., mit Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines häuslich erzog. Mädchens zwecks Heirat. Etwas Vermög. erwünscht. Angeb. unter A. O. 2325 an die Geschäftsst. *624m

Besseres Geschäftsfräul., kath., 33 J. alt, mit einigen tausend Mark Vermögen, wünscht tücht. soliden Geschäftsmann kennen zu lernen von angenehmem Aeußern entsprech. Alters
zwecks Heirat
(Wirt bevorzugt). Wittwer mit einem Kind nicht ausgeschlossen. Ang